14.0640
937

Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde
aus dem Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart

Stuttgart 1. Oktober 1968 Nr. 189

Ornithologischer Oktober-Besuch am Tana-See (und bei Addis Abeba), Äthiopien

Von Ernst Schüz, Stuttgart

Mit 25 Abbildungen

Inhalt

Seite
I. Einleitung . . . 1
II. Einzelne Arten . . . 2
A. Paläarkten . . . 2
B. Paläarkten oder Äthiopier? . . . 5
C. Äthiopier (in weiterem Sinn) . . . 6
a) Lappentaucher und Ruderfüßer . . . 6
b) Schreitvögel . . . 6
c) Flamingos und Gänsevögel . . . 8
d) Greifvögel . . . 9
e) Hühner; Kranichvögel . . . 11
f) Laro-Limikolen mit Blatthühnchen . . . 12
g) Flughühner und Tauben . . . 12
h) Kuckucksvögel, Papageien . . . 13
i) Rackenvögel . . . 14
k) Eulen und Nachtschwalben . . . 14
l) Mausvögel, Trogone, Bartvögel, Spechte, Segler . . . 14
m) Lerchen, Stelzen, Pieper . . . 15
n) Timalien, Bülbüls, Fliegenschnäpper und Monarchen . . . 16
o) Drossel- und Grasmückenartige . . . 16
p) Schwalben . . . 18
q) Stachelbürzler, Drongos, Würgerartige, Meisen . . . 18
r) Pirole und Rabenvögel . . . 18
s) Stare . . . 19
t) Brillenvögel, Nektarvögel, Baumläufer . . . 19
u) Weber- und Finkenvögel . . . 20
III. Unterschiede April/Oktober . . . 28
A. Paläarktische Wintergäste und Durchzügler . . . 28
B. In der Paläarktis und in Afrika vertretene Arten . . . 28
C. Äthiopier (in weiterem Sinn) . . . 28
IV. Einzelne Biotope . . . 30
a) Das Papyretum . . . 30
b) Das Seeufer als Schlafplatz . . . 31
c) Stelzvogel- und Scharbenkolonie . . . 32
d) Halbinsel Sege . . . 33
e) Der Garten . . . 34
f) Sykomoren . . . 34
V. Zyklenstand im Oktober . . . 34
VI. Vogelschutz . . . 36
VII. Schluß . . . 38
Schrifttum . . . 38

SMITHSONIAN
DEC 22 1970
LIBRARIES

In den „Stuttgarter Beiträgen zur Naturkunde“ erschienen außerdem folgende Arbeiten über Äthiopien:

Nr. 55: Beier, M. (1961): Mantiden aus Südwest-Abessinien der Ausbeute W. Richter 1959/60 — 4 S.

Nr. 56: Fischer, M. (1961): Eine neue Podagrion-Art aus Afrika (Hym., Chalcidoidea) — 2 S.

Nr. 97: Voss, E. (1963): Über einige in Äthiopien gesammelte Curculioniden (Col.) — 5 S.

Nr. 99: Bleszyński, St. (1963): Studies on the Crambidae (Lepidoptera). Part 39. On Some Ethiopian Crambidae with Descriptions of Four New Species — 7 S.

Nr. 111: Richter, W. (1963): Bericht über eine Sammelreise in Äthiopien 1959/60 — 12 S.

Nr. 128: Petrovitz, R. (1964): Zwei neue Aphodiinae aus Äthiopien (Scarabaeidae, Col.) — 2 S.

Nr. 144: Amsel, H. G. (1965): Pyraliden-Studien 2. — Die Noorda blitealis Wlk.-Gruppe (Lep.: Pyralidae) — 7 S.

Nr. 171: Schüz, E. (1967): Ornithologischer April-Besuch in Äthiopien, besonders am Tanasee — 22 S.

Nr. 182: Gajdács, M. †, & Keve, A. (1968): Beiträge zur Vogelfauna des mittleren Äthiopien — 13 S.

Nr. 186: Heller, F., & Linnavuori, R. (1968): Cicadelliden aus Äthiopien — 42 S.

Nr. 194: Sebald, O. (im Druck): Bericht über botanische Studien und Sammlungen am Tana-See und im Semyen-Gebirge (Äthiopien).

Nr. 195: Cufodontis, G. (im Druck): Crassulaceae, Celastraceae, Thymelaeaceae und Compositae aus dem Tana-See-Gebiet und dem Semyen-Gebirge (Äthiopien).

I. Einleitung

Wir berichteten 1967 von einem Äthiopien-Besuch im April 1966. Im April geht es auf die Trockenzeit zu; die Savannen und Hügel am Tana-See werden, ja sind schon grau und gelb, die Sümpfe stark ausgetrocknet. Von Juli bis September fallen die Regen, und dann beginnt alles zu grünen, zu blühen — und zu brüten. Oktober ist also für viele die Frühjahrszeit. Wir durften wieder, gastlich und kundig aufgenommen und zum Teil geführt durch die beiden Ärzte Herrn und Frau Dr. med. F. und M. SCHÄUFFELE, die Gegend von Bahar Dar untersuchen, und zwar vom 5. bis 26. Oktober 1967. Anschließend waren wir noch (bis 31. Oktober) in Addis Abeba. Der 29. Oktober war einer halsbrecherischen, aber ergiebigen Fahrt mit Oberstudienrat W. BUDER auf den 3200 m hohen Kraterberg Suqala südlich der Hauptstadt gewidmet (Abb. 25). — Schließlich weilten noch, entomologisch tätig, Dr. K. W. HARDE und Frau H. HARDE vom 7. Oktober bis 6. November 1968 in Bahar Dar. Ihre Daten konnten dieser Arbeit noch eingefügt werden. Auch Dr. F. SCHÄUFFELE steuerte einige bemerkenswerte Angaben bei.

Karte 12 zeigt den Raum Bahar Dar mit seiner Bucht, Skizze 11 deren Südufer mit Blick nach N und Abb. 1 daraus einen Sektor mit den kennzeichnenden Inseln Chevraan und Entons. Dazu kamen folgende Plätze:

Nilstraße: Straße von Bahar Dar südwärts zu den Fällen des Blauen Nil.

Nordstraße: Von Bahar Dar gegen 40 km weit zur Ebene von Gumara; nach einem flachen Bergriegel folgt die Ebene Addis Zemen, die nördlich von einer steilen Bergwand (die wir nicht mehr erreichten) begrenzt ist. Die Straße führt nach Gondar.

Südstraße: Vom Hospital südwärts vorbei an Steinbruch- und Debanki-Berg (von da Panorama Abb. 11), Friedhof, Jebab Jesus (wohl einstiger Vulkan) und „Geierwald" (Richtung Debre Markos und Addis Abeba).

Andassam-Fluß: Er kreuzt die Nilstraße etwa halbwegs Nilfälle und mündet in den Nil.

Imfraas: Fluß zum Südufer der südlichen Tanaseebucht gegenüber Insel Chevraan, 1933 von CHEESMAN besucht.

Sege-Halbinsel (Abb. 11): Sie trennt die Südbucht im Westen gegen den offenen Tanasee. Auch hier waren CHEESMAN u. a. tätig gewesen (1967 S. 1).

Die Geschichte der ornithologischen Erforschung des Gebiets ist 1967 S. 1 kurz umrissen. Über den 1873/74 in Qwarata tätig gewesenen CARLO PIAGGIA haben wir (SCHÜZ und ZWERNEMANN 1968) inzwischen Weiteres erkundet. Es ist hinzuzufügen, daß 1937 das Centro Studi per l'Africa Orientale Italiana der Kgl. Akademie von Italien unter G. DAINELLI eine Expedition am Tana-See ausführte. Dabei war vor allem G. BINI (1938) sammelnd tätig; die Auswertung wurde von E. MOLTONI (1940) besorgt. Er bringt darüber hinaus eine Liste von 331 im weiteren Gebiet festgestellten Arten.

II. Einzelne Arten

Die folgende Liste ergänzt SCHÜZ 1966, 1967 und hält sich an die Numerierung von MACKWORTH-PRAED & GRANT. Mehrfach ist in den Gattungsnamen abgewichen (Vorschläge vor allem von Herrn H. E. WOLTERS). Vor den einzelnen Abschnitten ist erwähnt, welche Arten des April 1966 dieses Mal (Oktober 1967) am Tana-See vermißt wurden („Ohne ..."); siehe dazu auch Abschnitt III. Sternchen (*) bedeuten: Diese Art war von uns 1966 nicht erfaßt. Arten mit eingeklammerter Ordnungszahl ( ) bezeichnen meine Beobachtungen nur im Raum Addis Abeba bis Suqala. Wir haben auch einige Arten mit (?) aufgenommen, damit in späteren Fällen darauf besonders geachtet wird.

A. Paläarkten (Vorgang 1966 S. 285—289)

Ohne 80, 636, 713, 850, 917, 919, 947, 1109, 1114

Die Beobachtungen anderer sind hier i. a. nicht einbezogen. Natürlich gibt es mehr Gäste zum Beispiel an paläarktischen Limikolen, von denen HEUGLIN (1869/73, 1874) 319 *Limosa limosa* als besonders auffallend hervorhebt. MOLTONI (1940) nennt für die Tanasee-Region noch 86 *Anas penelope*, 87 *A. crecca*, 88 *A. querquedula*, 92 *A. acuta*, für Bahar Dar 123 *Falco t. tinnunculus*, 211 *C. c. coturnix*, für das Gesamtgebiet 223 *Crex crex*, an Limikolen sodann 277 *Charadrius asiaticus*, 298 *Gallinago gallinago gallinago*, 302 *Lymnocryptes minimus*, 304 *Calidris alpina*, 309 *Philomachus pugnax*, 317 *Tringa stagnatilis*, 321 *Numenius arquata*, die beiden Seeschwalben 349 *Gelochelidon nilotica*, 360 *Chlidonias niger*, 482 *Merops superciliosus*, 531 *Asio flammeus*, sodann für Bahar Dar 534 *Otus s. scops* und 859 *Oenanthe p. pleschanka*, für weiteres Gebiet 778 *Muscicapa striata* und 919 *Luscinia svecica cyanecula* und *L. s. magna*, 938 *Hippolais pallida*, 855 *Oenanthe isabellina*, 945 *Acrocephalus palustris*, sodann 944 *Acrocephalus s. scirpaceus* im März für Gorgora (Nordufer des Tana-Sees), *A. s. crassirostris* ebenso und 11. 2. 37 Bahar Dar, 960 *Phylloscopus collybita abietinus* 12. 2. 37 Bahar Dar, 1472 *Emberiza hortulana* 23. 3. 37 Gorgora.

55 *C. ciconia*. Die Ausführungen 1966 S. 287 seien durch eine Notiz von F. SCHÄUFFELE ergänzt: Er sah am 20. 12. 66 etwa 30 bei Bure (zwischen Bahar Dar und Debre Markos). Die früheren Angaben können nach GAJDÁCS 1954 erweitert werden: Er sah bei Addis Abeba Mitte September kleine Trupps, die Hauptmenge aber in Danakil und Somaliland, zu Hunderten; bei Diredaua einmal (wann?) mindestens 1000 in einem trockenen Flußbett. Eine ganze Anzahl pflegt zugrunde zu gehen, und zwar, wie GAJDÁCS meint, durch das gegen Heuschrecken angewandte Gift. MOLTONI (1940) gibt einen Weißstorch am 26. 2. 37 für Bahar Dar an.

*115 *Falco subbuteo* (?). Am 10. 10. auf Debanki ein höchst vertrauter kleinerer Falk mit breiten dunkelbraunen Streifen auf schmutzigweißer Unterseite, ohne Rosttönung. Falkenkappe mehr braun als schwarz, mit etwas unscharfen Umrissen. Nacken schmutzigweiß aufgehellt, Oberseite dunkel braungrau. Die Flügel schneiden mit dem unterseits gebänderten Schwanz ab. Füße gelb, Schnabel hornfarben. Noch auffallender als auf dem Bild (Abb. 2) war für mich der etwas hohe schmutzigweiße Überaugstreif, der so eigentlich zu keiner Art paßt. Wenn irgendwo, so kommt er am ehesten für *F. subbuteo* in Frage. Siehe die Tafeln von O. KLEINSCHMIDT bei v. ERLANGER 1898, *F. s. subbuteo* und *F. s. gracilis*, allerdings im Alterskleid, betreffend. (VAURIE [1961 b] erkennt *F. s. gracilis* C. L. Brehm, Typus vom Blauen Nil, nicht an.) Gedanken über die Herkunft drängen sich angesichts der unglaublichen Vertrautheit unseres Stückes auf. In jedem Fall spricht die sehr breite Unterseitenstreifung für *Falco subbuteo*, dem im Jugendkleid die Rostfarbe der Hosen fehlen kann.

*182 *Circus pygargus*. Am 15. und zweimal am 21. Oktober ein unten zwiebelbraunes ♀ über Papyrus jagend; wahrscheinlich ein ebensolches Stück über der Suqala-Savanne. MOLTONI führt die Art für Bahar Dar am 26. 2. 37 an.

Abb. 1.
Blick vom Debanki-Berg über einen Sektor der Shimbet-Savanne an das Südufer der Südbucht des Tana-Sees mit den Inseln Chevraan und Entons. Vgl. Karte 12 und Skizze 11. Oktober 1967.

(183) *Circus macrourus*. Offenkundig ein ♂ dieser Art in der Suqala-Savanne. Nach Moltoni auch im weiteren Tana-See-Gebiet.

184 *Circus aeruginosus*. Am 7., 8. und 17. Oktober über Papyrus und in der Gumara-Ebene; das eine Mal ein buntes ♂.

*186 *Pandion haliaëtus*. Am 17. Oktober an der Michael-Halbinsel, am 21. Oktober über dem See.

*248 *Grus grus* (?). Am 22. Oktober um 17.50 Uhr sehr hoch 23 Kraniche im Winkelflug, rufend, W—E ziehend. Offenkundig unsere Art.

312 *Tringa hypoleucos*. Recht verbreitet.

*313 *Tringa ochropus*. 7. und 23. Oktober Gumara-Ebene.

314 *Tringa glareola*. Am 5. und 7. Oktober eine und sechs bei Bahar Dar.

340 *Larus fuscus*. Cheesman (1936 S. 147) erlegte schon Mitte 1933 eine Heringsmöwe in der Südbucht, und Moltoni (1940) nennt für den 17. 2. 37 eine junge Heringsmöwe am Piccolo Abbai — sicher ist die Einmündung in den Tana-See

gemeint. So nahm ich an, daß die am 8. und 10. April 1966 von mir beobachtete Jung-Großmöwe dieser Art zugehöre, die an der Eritrea-Küste (very common, SMITH 1957), bei Mombassa (VOOUS 1965) und südlich bis Nyassaland unter 15° S (LONG 1962) nachgewiesen ist. Ich konnte jedoch einen Hinweis von GOETHE anfügen (1966 S. 286), daß auch östliche dunkelmantelige Formen in Betracht kommen. Nun kann in dieser Hinsicht ergänzt werden:

*340a *Larus argentatus* subsp. (Abb. 3). Wir fanden auf Insel Entons eine Rupfung mit ausgesprochen grober Marmorierung des Proximalteils vor allem der inneren Steuerfedern, so daß man nach freundlicher Beratung von F. GOETHE etwa an *L. argentatus michahellis* oder *cachinnans*, vielleicht weniger an *heuglini* bzw. *L. a. taimyrensis* denken kann (siehe die Bilder bei STEGMANN 1934); *L. fuscus* scheidet wegen der bedeutenden Länge und auch Musterung der Schwanzfedern eindeutig aus. *L. a. taimyrensis* darf als nachgewiesen gelten für Oberägypten (Stück im Museum Koenig, siehe Fußnote GOETHE bei SCHÜZ 1966 S. 286) und Somaliland (DEMENTJEV & GLADKOV 3, 1951, ferner GOETHE 1969 [in Vorbereitung]). SMITH 1957 nennt *L. a. heuglini* für die Eritrea-Küste regelmäßig in kleinen Zahlen. VOOUS 1965 sprach bei Mombassa mehrere Altmöwen als *L. a. antelius* an (nicht *L. a. heuglini*, die dunkler sei; beide Formen werden öfters, so auch von VAURIE 1965, als synonym betrachtet — nach GOETHE, brieflich, zu Unrecht). — Dankenswerterweise haben außer F. GOETHE auch L. PORTENKO mit B. STEGMANN und K. A. JUDIN (Leningrad), ferner A. PAPADOPOL (Bukarest) meinen Gefiederfund verglichen. Sie deuten die im ganzen sehr helle Zeichnung mit scharfem Absetzen der dunklen Präapikal-Binde und die regelrechte Schwarzweiß-Querbänderung der mittleren Steuerfeder bis zum Wurzelteil auf *L. a. cachinnans*, die freilich in Färbung und Zeichnung der Schwanzfedern variiert. Allerdings zeigt *L. a. michahellis* (siehe KRONEISL-RUCNER 1952, Abb. 7, S. 146) ähnlich schräg-kurvig und winkelig verlaufende Binden wie die mittleren Steuerfeder des Tanasee-Stückes. Man sollte vorläufig ein noch größeres Vergleichsmaterial von *L. a. michahellis* haben, als es die erwähnten Museen (das in Bonn eingeschlossen) haben, um ganz sicher zu sein, ob *L. a. michahellis* ausscheidet. GOETHE und die anderen Beurteiler ziehen zudem in Zweifel, ob die Schwanzfedern zur einwandfreien Unterscheidung dieser beiden Rassen ausreichen. *L. a. cachinnans* erscheint nach der mehr östlich-nördlichen Brutverbreitung am wahrscheinlichsten.

361 *Chlidonias leucopterus* (?). Die im April nachgewiesene Weißflügelseeschwalbe, jedenfalls ganz so aussehende Vögel im Schlichtkleid, waren nicht selten, aber doch weniger zahlreich als im April.

*404 *Cuculus canorus* (?, nicht gelbschnäbelig). 7. 10. nahe Gumara, 11. 10. Hospital.

481 *Merops apiaster*. Wenige Male kleine Zahlen.

*690 *Motacilla alba*. K. W. und H. HARDE sahen und filmten am 31. Oktober 1968 eine Bachstelze, offenbar Jungvogel vom gleichen Jahr, bei Bahar Dar.

*694 *Motacilla cinerea* 15. 10. auf Waldsteig der Sege-Halbinsel. Nach SMITH 1960 in Eritrea ebenfalls ein Herbstvogel.

695 *Motacilla flava* subsp. nicht allzu häufig, am zahlreichsten Gumara-Ebene. Auch Flughafen Addis Abeba.

708 *Anthus trivialis*. Einzelner 20. 10. Debanki-Berg.

854 *Oenanthe oenanthe*. Nur sehr vereinzelt (♂, ♀).

*855 *Oenanthe isabellina* 23. 10. Nordstraße, wahrscheinlich auch Suqala-Savanne.

Abb. 2. Baumfalk *(Falco subbuteo)* im Jugendkleid auf dem Debanki-Berg am 11. Oktober 1967.

*857 *Oenanthe deserti* (?). Ein seit 23. 10. bei Bahar Dar, in Addis Abeba und in der Suqala-Savanne regelmäßig vertretener Steinschmätzer scheint am ehesten diese Art zu sein.

*882 *Saxicola torquata* mehrfach. Soweit ♂, mit Rotbraun, also nicht äthiopisch. MOLTONI (1940) berichtet von 3 ♂♂ *S. t. maura* im Februar 1937 bei Bahar Dar.

883 *Saxicola rubetra*. Etwas seltener als 882.

*922 *Luscinia luscinia* (?). Unterhalb Jebab Jesus am 18. 10. Vogel mit allen Kennzeichen. Das gedämpfte *Krrr* auch auf dem Friedhof und am Kirchbergfuß gehört; aber ob es gleiche afrikanische Laute gibt?

*924 *Sylvia communis* 20. und 26. 10. Debanki und Hospital.

926 *Sylvia atricapilla* ab 20. 10. täglich im Garten, zeitweise 2 ♂♂, 1 ♀, an Guaven fressend. Ein ♀ Suqala-Savanne.

959 *Phylloscopus trochilus* (?). Wahrscheinlich mehrfach.

1068 *Riparia riparia*. Nur wenige am See, 23. 10. eine Draht-Perlenkette von Uferschwalben in der Gumara-Ebene. Verschwindend wenige gegenüber April.

*1103 *Lanius minor*. Einer 13. 10. nahe Hospital.

*1112 *Lanius collurio*. Sichere ♂♂, nicht, wie April 1966, der *isabellinus*-Gruppe, Debanki und Suqala-Savanne, ♀♀ (Form?) Jebab Jesus und Gumara-Ebene.

B. Paläarkten oder Äthiopier?

MOLTONI (1940) gibt 68 *Plegadis falcinellus* einmal für Gorgora an und bringt 413 *Clamator glandarius* in seiner Gebietsliste.

33 *Ardea cinerea*? Im Unterschied zum April diesmal nicht sicher; junge *A. melanocephala* sind ähnlich.

*50 *Ixobrychus minutus* mehrfach am See; Rasse?

*229 *Porzana parva*. Am 23. 10. ein Stück im Schlichtkleid am Kanal. Auch MOLTONI nennt die Art.

*296 *Himantopus himantopus* mehrfach einzeln oder zu wenigen an Tümpeln bei Bahar Dar. Die Art brütet nach MOLTONI am Tanasee.

1054 *Hirundo rustica*. Rauchschwalben ziemlich zahlreich, auch beteiligt an der Massen-Übernachtung (siehe IV b). *H. lucida rothschildi* ist für mich jedoch im Gelände nicht von *Hirundo rustica* abtrennbar.

C. Äthiopier (in weiterem Sinn)

a) Lappentaucher und Ruderfüßer

Ohne 2 *Podiceps cristatus*

(4) *Podiceps ruficollis* trillert im Suqala-Kratersee.

25 *Phalacrocorax lucidus lugubris* (= *Ph. carbo lugubris*, siehe WILLIAMS 1966). Mehrfach wenige am Tanasee und Nilausfluß, jedoch große Kolonie auf Fasilides; die Jungen am 21. 10. z. T. flügge (SCHÄUFFELE und SCHÜZ 1968; Abb. 4).

27 *Phalacrocorax africanus*. Am 14. 10. einzelne an Tümpeln neben der Nilstraße. Eine ganze Anzahl brütet auf Fasilides (siehe oben, Abb. 5, 16).

28 *Anhinga rufa*. In einiger Zahl auf Fasilides brütend (wie oben; Abb. 16).

*32 *Pelecanus (rufescens?)*. Vgl. 1967 S. 18. Am 14. 10. abends drei kreisend. HEUGLIN (1869/74) und MOLTONI (1940) hatten *P. rufescens;* am 18. 3. 37 wurden 3 pulli bei Gorgora gesammelt, dazu eine weitere (unsichere) Brutangabe von der Westküste (Bohit Island) durch einen Woito-Mann vor 1933 nach CHEESMAN 1935 S. 168.

b) Schreitvögel

Ohne 35 *Ardea goliath* und 58 *Ciconia abdimii*, dazu kommt 62 *Ibis ibis* nach DEGEN, ferner MOLTONI (1940) laut BINI (1938). 67 *Bostrychia carunculata* steht auf der Liste der Vögel der Tana-Region von MOLTONI (1940); ob er damit den Süden meint? (Siehe SCHÜZ 1967 S. 4, Engiabara, wohin MOLTONI sein Tanasee-Becken reichen läßt.) — (Über die Stelzvogel- und Scharbenkolonie siehe SCHÄUFFELE & SCHÜZ 1968 und SCHÜZ 1968.)

34 *Ardea melanocephala* täglich, so am Abend zu 1, meist 2 umherfliegend; noch mehr über Bahar Dar, wo auf etwa 7 Bäumen an der Kirche wohl 25 Nester besetzt sind, zum Teil mit großen Jungen. Flügge Junge an nahen Tümpeln. Auf Fasilides verhältnismäßig wenige Nester meist auf den Gipfeln der Nistbäume; Junge ausgewachsen (Abb. 6).

36 *Ardea purpurea*. Mehrfach einzeln oder zwei, auch im hohen Gras, öfters abends im Papyrus zur Nächtigung einfallend, junge und alte.

37 *Egretta alba*. Wenige, möglicherweise brütend, auf Fasilides. Ganz wenige Gumara-Ebene.

38 *Egretta intermedia*. (Vgl. 1967 S. 18.) Zahlreich Gumara-Ebene; Hunderte von Nestern auf Fasilides, die Jungen großenteils flügge (21. 10., Abb. 4, 6, 7, 16).

40 *Egretta garzetta*. Nur einmal (!) Einzelstück an der Nilstraße (25. 10.). CHEESMAN (1935 S. 169) fand auf hohen Bäumen der Misilai-Insel am 1. 4. 33 eine verlassene Kolonie mit vielen Kadavern; ein Grieche habe im Herbst vorher — Brutzeit sei September — Schmuckfedern* gesammelt. Nach Dr. E. HAMMERSCHMIDT (briefl.) ist dieser Fundort ziemlich sicher identisch mit unserer Insel Fasilides (wo der Seidenreiher am 21. 10. 67 völlig fehlte); sie heiße eigentlich Mesele Fasiladas. Es wäre natürlich sehr bemerkenswert, wenn sich hier in 35 Jahren ein völliger Wechsel der Arten vollzogen hätte. Die Angabe ist also kritisch zu betrachten, zumal CHEESMAN *E. intermedia* gar nicht nennt! Nach MOLTONI (1940) nistet *garzetta* in Kolonien am Tana-See, anscheinend im September. (Quelle? Vermutlich CHEESMAN?)

42 *Bubulcus ibis*. Öfters größere Scharen, bei Rindern, aufgebaumt oberhalb der Nilfälle, ferner Abendflüge Richtung Shimbet Michael oder, recht zahlreich, an der Nilstraße zu einem unbekannten Schlafplatz zwischen See und Nilfällen. Nie Rostfärbung gesehen! Die Brutzeit ist offenbar das Frühjahr: In Ägypten

* NORDEN weilte 1928/29 am nördlichen Tanasee und erfuhr dort von einem alten Woito, daß einige Zeit vorher das Mitglied einer britischen Expedition mit ihm zusammen etwa 100 Reiher (Art?) zwecks Schmuckfedergewinn geschossen habe.

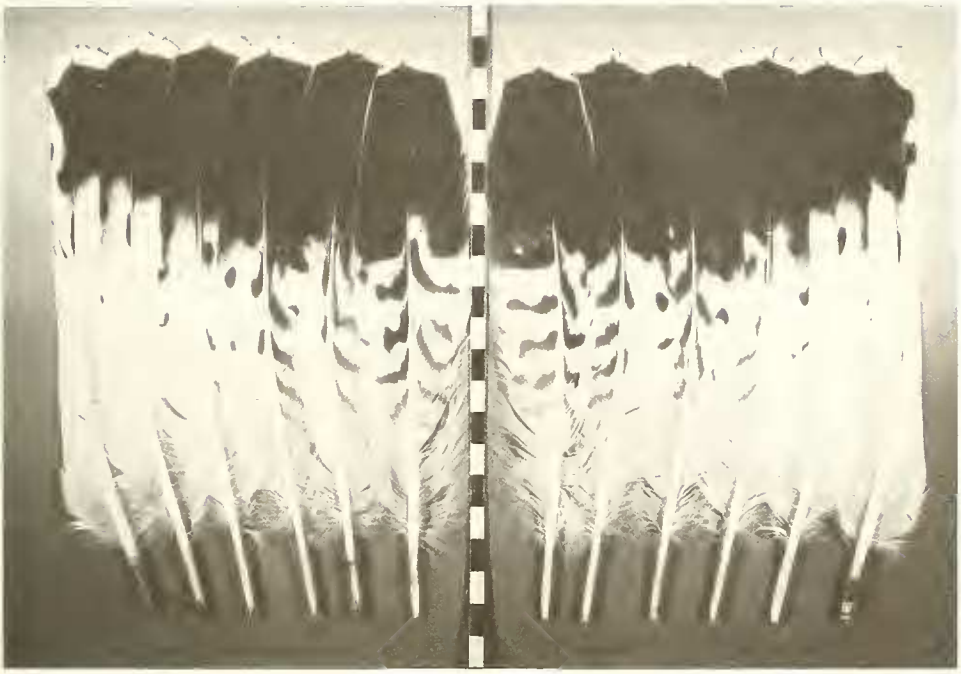


Abb. 3. Schwanz einer Silbermöwe (*Larus argentatus cachinnans* oder *L. a. michahellis*) im Jugendkleid, Rupfung im Oktober 1967 auf der Insel Entons. (Siehe Text unter 340 a.)

im April/Mai (MACKWORTH-PRAED & GRANT), in Mittel- und West-Eritrea im Mitsommer (SMITH 1955) und in Darfur in der ersten Sommerhälfte (LYNES 1925).

43 *Ardeola ralloides*. Nur einzelne an nassen Stellen nahe Hospital.

45 *Butorides striatus*. Einzelne auf der Fahrt zum Nilausfluß am 8. 10.

*48 *Nycticorax nycticorax*. Häufiger Brutvogel auf Fasilides.

53 *Scopus umbretta*. Täglich nahe See, Ebene Gumara, die meisten an der Nilstraße. K. W. und H. HARDE filmten am 28. Oktober das Fuß-Schütteln, das M. P. KAHL in Ibis 109, 1967, S. 26, beschrieb: Stirring with the feet, das offenbar Beute aufjagen soll.

*57 *Dissoura episcopus*. SCHAUFFELE sah ihn das ganze Jahr. Am 25. 10. ein offenkundiges Paar an der Nilstraße.

*59 *Anastomus lamelligerus*. Mehrmals ein bis zwei Klaffschnäbel an Wasserstellen bei Bahar Dar. Ungefähr 15 Paare auf Fasilides, die Jungen etwa 2 Wochen alt. SCHÄUFFELE photographierte dort im November 1965 flügge Junge (Abb. 8).

60 *Ephippiorhynchus senegalensis*. Der Sattelstorch überraschte uns durch ein besetztes Nest auf dem höchsten *Juniperus* des Kirchbergs Sesela Abo unweit des Hospitals (Abb. 10). Es steht auf der obersten Verzweigung und wirkt eigentlich klein. Oft wendet der Storch die Eier. 11 Uhr erlebten wir eine Ablösung. Der Außendienst auf Futtersuche z. B. auf Shimbet Michael (Abb. 9). Am 23. 10. auf einer großen Sykomore an der Nordstraße auf dem Riegel nördlich der Gumara-Ebene ein Sattelstorch von einem ebenfalls klein wirkenden Nest (Abb. 24) abstreichend; man fragt sich, ob der Storch wirklich auf dem Einzelbaum an der Verkehrsstraße brütet. Kurz darauf sehen wir zwei Sattelstörche, darunter wohl den abgeflogenen, an der Straße. Einen sahen wir 5 km von Bahar Dar an der Südstraße.

*61 *Leptoptilos crumeniferus.* Nach HEUGLIN (1869/73, 1874 S. 288) Marabus in der Dembea-Ebene. CHEESMAN erwähnt die Art, und auch SCHÄUFFELE sah sie bisweilen am Tanasee. K. W. und H. HARDE hatten am 23. Oktober ein Stück an einem Geier-Fraßplatz am Fuß des Debanki-Hill.

62 *Ibis ibis.* Dieselben Beobachter filmten einen Afrika-Nimmersatt im Jugendkleid auf der Straße halbwegs zu den Nilfällen am 14. Oktober.

63 *Threskiornis aethiopicus.* Heilige Ibisse zeigen sich regelmäßig, oft auch Jungvögel. Die Art brütet zahlreich auf Fasilides (Abb. 4, 15). Die Jungen waren am 21. 10. großenteils flügge. Über die Brutweise (auf Bäumen und Felsen) siehe SCHÄUFFELE & SCHÜZ 1968. Bei der Häufigkeit der Art am Tana-See erscheint das von CHEESMAN & SCLATER (S. 173) vermutete Zufliegen aus Kolonien bei Khartum oder sonstwoher aus dem Tiefland wenig wahrscheinlich.

65 *Bostrychia (Hagedashia) hagedash.* Regelmäßig am Tana-See in kleinerer Zahl, vor allem abends beim Platzwechsel; meist in kleinen Flügen. Während beim Braunen Sichler (Photo siehe Nos Oiseaux 269, 1960, S. 219) und beim Heiligen Ibis (Photo z. B. BAUER & SPITZENBERGER 1967) im Flug die Füße den Schwanz wesentlich überragen, tun sie das beim Hagedash nicht; dieses „Fehlen" der Ständer im Flug wirkt recht auffällig.

*70 *Platalea alba.* Eine Anzahl Afrika-Löffler bauen auf Fasilides; sie haben meist noch kleinere Junge (Abb. 17).

c) Flamingos und Gänsevögel

77 *Aythya erythrophthalma* wird von DEGEN, ferner von MOLTONI angegeben, 102 *Cyanochen cyanopterus* von diesem für das Tana-See-Becken, das er jedoch bis Engiabara (s. SCHÜZ 1967 S. 5) reichen läßt.

(71, 72) *Phoenicopterus ruber, Phoeniconaias minor.* Nachtrag: Im April 1966 Hunderte — *minor* etwas weniger, dabei aber auch unausgefärbte — am Abiata-See. GAJDÁCS (1964) erlebte ebenda ein großes Flamingo-Sterben.

(73) *Oxyura maccoa.* Einige dieser Ruderenten inmitten des Suqala-Sees.

*83 *Anas undulata.* Zwei, wahrscheinlich viel mehr, ebenfalls im Suqala-Kratersee. HEUGLIN (1869/73 S. 1317) gibt die Art für das Tana-Nordufer an; Brut November/Dezember, Junge erwachsen März/April.

*84 *Anas sparsa.* Dr. SCHÄUFFELE traf diese Ente nahe dem Tana-See-Ufer an, und schon HEUGLIN (1869/73 S. 1319, 1873 S. 326) kannte sie für die Zuflüsse zum nördlichen Tana-See.

*91 *Anas erythrorhyncha.* Nach HEUGLIN (1869/73 S. 1326, 1874 S. 296) in der nördlichen Umgebung des Tana-Sees im Januar/Mai nicht selten.

*94 *Dendrocygna viduata.* Ein ♀, 660 g, Fl. 225 mm, erlegt 23. 10. abends Gumara-Ebene. Die weißen Teile am Kopf waren stark eingerostet (entsprechend BERTHOLD 1967). Da Dr. SCHÄUFFELE betont, daß er nie solche Enten mit reinem Weiß am Kopf erlegt oder gesehen habe, handelt es sich hier offenbar um eine Regel. Nur vereinzelt abends fliegend. Ob regelmäßig abends fliegende Baumenten ohne alles Weiß Junge dieser Art sind oder zu 95 *D. bicolor* gehören (wie ich vermute), bleibt offen.

*97 *Nettapus auritus.* Regelmäßig einzeln oder wenige an einem Wasserloch nördlich der Stadt und im Hospitalkanal. Hier sah SCHÄUFFELE am 8. 10. dazu einige gut halbwüchsige Junge.

*98 *Sarkidiornis melanotos.* Dr. SCHÄUFFELE kennt die Art vom Tana-See.

99 *Alopochen aegyptiacus.* Fast täglich zu zweit oder ganze Familien; die Jungen fast ausgewachsen, so an Insel Fasilides. Die meisten aber an kleinen Gewässern außerhalb des Sees.

100 *Plectropterus gambensis.* Nicht selten, wenn auch sehr zerstreut und meist paarweise im Seegebiet, auch aufgebaumt.

Abb. 4. Aus der Brutkolonie Fasilides am 21. Oktober 1967: *Phalacrocorax lucidus lugubris, Threskiornis aethiopicus* und *Egretta intermedia.*

d) Greifvögel

Ohne 170 *Accipiter minullus.* 103 *Sagittarius serpentarius* ist auf der Gorgora-Ebene nachgewiesen. Wir berichteten (1967, S. 5, 6) vom Geierfelsen bei Ifag und ergänzen: Schon RAVA (1913 S. 95, 97) besuchte 1908 diese Dreiergruppe und sah den säulenstrukturierten, also wohl Basalt-Gipfel des größten der drei Felsen weißgetüncht. — Weitere Angaben von MOLTONI (1940): 109 *Trigonoceps occipitalis* in der Tana-See-Region. 113 *Falco biarmicus abyssinicus* am 25. 2. 37 bei Bahar Dar, 116 *Falco cuvieri* und 127 *F. ardosiacus* Tana-See-Region, 133 *Elanus caeruleus* 17. 3. 37 Gorgora, 135 *Circaetus pectoralis* 2. und 3. 37 Bahar Dar und Gorgora, 173 *Accipiter rufiventris perspicillaris?* und 177 *A. tachiro unduliventer* in der Tana-See-Region.

106 *Gyps rüppellii* (?). Wahrscheinlich einer im „Geierwald" an der Südstraße 5. Oktober.

107 *Gyps africanus* (Abb. 18). Weit häufiger als im April; täglich. Im „Geierwald" wohl 10 bis 15, bei kurzem Besuch 3 Paare mit kläglichem Geschrei in Kopula. Ein Paar auf nestartigem Gebilde. Regelmäßig auch auf dem Kirchberg, Kopula am 11. Oktober. Einer von diesem Paar fliegt hinüber zu einem Nest und ordnet Zweige. Sichtlich also — teilweise? — Baumbrüter.

*108 *Torgos tracheliotus* (?). Den Lappengeier glaubte ich am 16. 4. 66 halbwegs Nilfälle gesehen zu haben, doch blieb er mir zweifelhaft. MOLTONI (1940) gibt ihn für die Gorgora-Ebene an. K. W. und H. HARDE filmten am 23. Oktober am Fuß des Debanki-Berges neben vielen Kappengeiern 2 bis 3 Lappengeier.

110 *Neophron percnopterus.* Nur ein Altvogel an der Nilstraße.

111 *Necrosyrtes monachus.* Wieder häufigster Geier, an Markttagen zu 20 bis 30 auf Sykomoren des Stadtrandes. Regelmäßig 7 oder mehr am Hospital.

*112 *Falco peregrinus minor* (= *perconfusus*, siehe VAURIE 1961 a) (?). Abendlich fliegende Falken auf Schwalbenjagd, kleiner als unser Wanderfalk. Sie müssen wohl dieser Art angehören, soweit eine Querbänderung erkennbar war (ein Fall).

*114 *Falco fasciinucha* (?). Ein ganz dieser Art entsprechender Falk am 10. Oktober sehr vertraut aufgebaumt auf Shimbet Michael. Allerdings sind die zwei großen röstlichbraunen Nackenflecken nicht über-, sondern nebeneinander angeordnet, so daß beim Kopfwenden der Vogel den Beobachter mit einem „Occipitalgesicht" anstarrt (SCHÜZ 1957). Photo des abfliegenden Vogels läßt Rostfarbe der Steißgegend erkennen. Die hell gelbbraune Unterseite ist dünn und locker gestreift (nicht gebändert; auch Oberkopf nicht kastanienbraun wie bei *F. chiquera*).

132 *Milvus migrans aegyptius.* In Massen und recht dreist in Addis Abeba, ähnlich Bahar Dar, auch weit im Land zerstreut, sogar am und auf dem Suqala. Wohl allgemein häufigster Greifvogel. — HAMMERSCHMIDT & RAUSCHENBACH (1966) fanden bei den Falaschas nahe Gondar eine Tonfigur, die als Milan-Wiedergabe angesehen werden kann.

139 *Aquila rapax.* Einige Male recht eindeutig, so nördlich der Gumara-Ebene, beim Hospital und auf der Höhe des Suqala.

*146 *Polemaëtus bellicosus.* Den Kampfadler beobachtete ich nicht selbst, doch berichtet mir Herr Botschafter Dr. KURT MÜLLER vom Brüten in einem großen, nicht öffentlichen Park in Addis Abeba um die Wende 1967/68. Die Adler konnten genau beobachtet werden, und die drei vorgelegten Photos lassen keinen Zweifel. Anscheinend zwei Junge. — Für den Tana-See angegeben von DEGEN.

*149 *Lophoaëtus cristatus.* Dreimal im Raum Bahar Dar. (Abb. 19). Savanne am Fuß des Suqala.

159 *Terathopius ecaudatus.* Mehrfach Altvogel am Steinbruchberg.

160 *Cuncuma vocifer.* Täglich fliegend, rufend aufbaumend im Seebereich und auf dem Kirchberg (9. 10. kurze Kopula). Rest von *Larus argentatus* subsp. (siehe oben Nr. 340 a) und großem Wels auf Entons Beute wohl von dieser Art. F. SCHAUFFELE sah im September 1968 bei einer Seefahrt nach Chevraan einen Schreiseeadler anscheinend hilflos auf dem Wasser treiben und sich nur mühsam mit den Flügeln im „Schmetterlingsstil" vorwärtsbewegen. Er hatte einen nicht einmal sehr großen Fisch (etwa 1 kg) in den Fängen, den er dann später an Land auf einem Stein verzehrte.

167 *Buteo rufofuscus:* Nur 23. 10. Gumara-Ebene.

178 *Micronisus gabar.* Einmal Nilstraße

*180 *Melierax metabates.* Dreimal bei Bahar Dar. Zweimal ein völlig vertrautes, auch durch Autolärm nicht gestörtes Stück auf Telegraphenstange. Bräunliches Jugendkleid mit fast fuchsiger Querbänderung an Brust und Bauch, der ziemlich lange Schwanz unten gebändert, Läufe hoch und rötlich.

Abb. 5. Brutkolonie Fasilides: *Phalacrocorax africanus* und *Ph. lucidus*, links unten *Anhinga rufa*, rechts Mitte *N. nycticorax*.

e) Hühner; Kranichvögel

Ohne 211 *C. coturnix* und 247 *Bugeranus carunculatus*. — MOLTONI (1940) nennt für das Tana-See-Becken noch 207 *Francolinus erckelii*, 242 *Fulica cristata*, FUERTES & OSGOOD (1936) 213 *Coturnix chinensis*, HEUGLIN (1874 S. 283) *Rougetius rougetii* (siehe SCHÜZ 1967) und DEGEN einmal 222 *Rallus caerulescens*.

*202 *Francolinus clappertoni sharpii*. ♂ erlegt (SCHÄUFFELE) am 8. 10. an der Nordstraße 15 km von Bahar Dar (Abb. 20). Fl. 187 mm, Gew. 660 g, Hoden sehr groß, (r.) 30 x 15 x 14 mm, (l.) 30 x 15 x 13 mm. Längliches nacktes Augenfeld ziegelrot, Läufe: Vorderseite schwärzlich, Hinterseite rot. Die Sporen recht stumpf und schwach, der obere nur angedeutet. Das ist ganz anders bei einem Museumsstück, das von SCHIMPER 1840 stammt, „Abessinien", den Umständen nach wohl am ehesten aus dem Semyengebirge (siehe unter 385). Dieses ♂ entspricht noch mehr der Beschreibung von *F. clappertoni sharpii* (siehe OGILVIE-GRANT 1893): Das fahle „Umbrabraun" (mit dunklem Endstück) auf den Federmitten geht bei dem SCHIMPERstück bis zur (hinteren) Brust, beim Vogel von Bahar Dar nur bis zur Vorderbrust. Herr WOLTERS (Bonn) war so freundlich, den Vogel mit größerem Material zu vergleichen: Er liegt in der Variationsbreite von *F. c. sharpii*. Auch hier fällt allerdings die Kürze der Sporen auf; immerhin variieren sie auch bei Eritrea-Stücken.

*(207) *Francolinus erckelii*. Am Suqala-Hang auffliegende Frankoline entsprachen ungefähr dieser Art. Der Fund einer sicher bestimmbaren Flankenfeder erbrachte den Nachweis.

216 *Numida meleagris*. Bahar Dar mehrfach.

225 *Limnocorax flavirostra*. Nicht selten im Papyretum.

239 *Gallinula chloropus*. Man hört am See oft den Ruf; jetzt nur einmal Sichtbeobachtung.

(242) *Fulica cristata*. Nicht Tanasee; zahlreich Suqala-Kratersee.

243 *Podica senegalensis.* Wegen des hohen Wasserstandes schlechte Beobachtungsmöglichkeit. SCHÄUFFELE sieht zweimal ein Stück am Nilausfluß (8. 10.). (Vorgang: BENSON & SCHÜZ 1967.) Im übrigen weist der Blaue Nil in den ersten 5 km nach Verlassen des Sees 9 Stromschnellen (siehe Karte von RAVA) und eine ganze Anzahl Papyrus-Inseln und Uferdickungen auf (Abb. 21), so daß mit weiteren Vorkommen gerechnet werden kann.

244 *Balearica pavonina.* Paare mehrfach bei Bahar Dar, offenbar am Brutplatz.

*258 *Lissotis melanogaster.* ♂, vertraut, Gumara-Ebene, 23. Oktober.

f) Laro-Limikolen mit Blatthühnchen

Ohne 261 *Burhinus senegalensis* und 367 *Ortyxelos meiffrenii.* — 272 *Charadrius tricollaris* nach HEUGLIN 1869/73 S. 1029, 1874 S. 296. 300 *Gallinago nigripennis* (vgl. 1967 S. 18), 330 *Glareola pratincola* nach DEGEN. MOLTONI (1940) nennt als Gast aus dem Süden 333 *Galachrysia nuchalis emini* (siehe Notiz SCHÜZ 1967 S. 19).

264 *Actophilornis africanus.* Die im April so häufige Art nur einmal (22. 10.) im Kanal sichtbar.

286 *Hoplopterus spinosus.* Zwei am 7. Oktober, Gumara-Ebene.

291 *Afribyx senegallus.* Je 2 am 7. und 23. 10. Gumara-Ebene, ferner 5 am 16. 10. nahe Steinbruchberg.

*(326) *Cursorius temminckii.* Etwa 7, teilweise junge, in der Suqala-Savanne am 29. 10. Nach MOLTONI (1940) auch im Tanasee-Becken.

g) Flughühner und Tauben

Ohne 377 *Columba albitorques.* Nach MOLTONI (1940): 375 *Eremialector quadricinctus lowei* („schon bekannt für die Tana-See-Zone") 10. 3. 37 Bahar Dar, ferner 390 *Streptopelia vinacea schoana* 24. 2. 37 Bahar Dar (CHEESMAN & SCLATER bestimmen die Form in der Tana-See-Zone als *S. v. erythreae*), 398 *Aplopelia larvata* im Tana-See-Becken.

379 *Columba guinea.* Allenthalben (Tana-See, Addis Abeba, Suqala) sowohl in der Wildnis wie in nächster Menschennähe.

(385) *Streptopelia lugens.* Dies ist die übliche Kleintaube von Addis Abeba. Dunkel, mit rotbräunlichen Federrändern am Flügel, Kopfseiten mit rundlichem schwarzem Fleck. Das Museum Stuttgart besitzt ein Präparat „Abessinien SCHIMPER 1840"; nach dem, was wir von SCHIMPERS Reisen wissen (CUFODONTIS 1951), muß es aus dem Raum nördlich des Tana-Sees bzw. dem Semyen-Gebirge stammen. HEUGLIN (1857 S. 39) hatte die Art bei Tschelga, NE vom Tana-See.

386 *Streptopelia semitorquata.* Die ganz vorherrschende Taube dieser Gruppe bei Bahar Dar. Groß, dunkel, Unterschwanzdecken und Schwanzende schieferig. Die Rotfärbung des Auges ist nicht immer überzeugend. Ruf: Ein Hauptschlag *húhu* (Ton auf 1. Silbe), mehrsilbiger tieferer Nebenschlag *huhuhuhu,* dessen 1. Silbe leicht hervorgehoben ist. Manche Tauben bringen zuerst den Neben- und dann den Hauptschlag; jetzt erst wird pausiert. SCHUSTER 1926 nennt die Art „Sechsschlägertaube", und dem entspricht auch die Schallplatte von NORTH; auch Herr Dr. NICOLAI (briefl.) hörte die Art in Tansania, Kenia und Uganda nur sechssilbig. Ich habe jedoch bei Bahar Dar oft auch „Fünfschläger" (2 + 3 anstatt 2 + 4) gehört, auch gibt es Zwischenverhalten. Herr Dr. SCHÄUFFELE bestätigt mir (briefl.) Vorkommen beider Rufformen. Auch Dr. HARDE achtete auf die Stimme und fand, daß es etwa ebenso oft Fünf- wie Sechsschläger gibt, außerdem aber eine gewisse Zwischenform, wo der letzte Ton wie „eingeschnürt" wirkt und also eine Art Verdoppelung angedeutet ist. Man sollte in anderen Gebieten nachprüfen. — Das ♂ ruft in Gegenwart des ♀ mit tiefem rauhem Doppellaut wie zwischen *húgo* und *róro.* Flugruf *wää* wie bei *decaocto.*

388 *Streptopelia capicola?* In Bahar Dar weit weniger zahlreich als vorige Art. Im ganzen heller, Schwanzende und Unterschwanzdecken weiß. „Dreischläger-

Abb. 6. Fasilides: Zwischen *Egretta intermedia* in der Mitte zwei ausgewachsene junge *Ardea melanocephala*, auf dem Wipfel 3 Heilige Ibisse.

taube" (SCHUSTER 1926): Ruf eine eilig wiederholte, gegenüber 386 höhere Dreierreihe, ein absinkendes *húhuhu*. Flugruf wie *kerrick*. Der Schallplatte von NORTH *(trrtrrtrr)* entsprach mehr einer Taube am Fuß des Suqala.

392 *Streptopelia senegalensis* (wie früher)

393 *Oena capensis* ebenso (und Suqala-Steppe)

395 *Turtur afer* ist in der Tanasee-Gebietsliste von MOLTONI (1940) angeführt. Aber

396 *Turtur abyssinicus?* dürfte doch wohl die hier allenthalben häufige Stahlfleck-taube sein. Einige mit dunklem Schnabel, wohl ebenso viele aber mit ziemlich bis deutlich rotem Schnabel, jedoch ohne die gelbe Spitze, die zu *T. afer* gehört. Volle Sicherheit wird wohl erst durch Belege zu erbringen sein.

400 *Treron waalia*. Mehrere auf nahezu laubloser fruchtender Sykomore bei Amusit (Nordstraße am 23. Oktober).

h) Kuckucksvögel, Papageien

Ohne 404 *Cuculus canorus gularis* und 406 *C. solitarius*. Nach DEGEN auf Sege 410 *Chrysococcyx klaas*. Nach MOLTONI im Tana-See-Becken auch 407 *Cuculus cafer*, 413 *Clamator glandarius* und 417 *Chrysococcyx caprius*. Von mir dieses Mal keine Kuckucke erkannt bis auf

*415 *Clamator jacobinus*. Am 18. 10. ein, wahrscheinlich zwei dieser Schopfkuckucke am Jebab Jesus; beim einen Vogel die Mittelschwanzfedern offenbar vor der Mauser stehend, sehr gebräunt. Auch die Unterseite schwarz, mit aufgehellter Kehle. Ohne Rufe.

421 *Centropus monachus* gewöhnlich. Einer trägt Halm.

425 *Tauraco leucotis* regelmäßig, auch im Garten an den Guaven.

438 *Crinifer zonurus* täglich. Am 13. 10. fünf sich dicht zum Nachtschlaf reihend in einem Spitalbaum. Die allabendlich anwesende Gruppe besetzte diesen Platz nur das eine Mal. Auffallend war das regelmäßige Erscheinen des Braun-Lärmvogels im Oktober 1968 im Arztgarten (Filmaufnahmen: Frau H. HARDE).

451 *Agapornis taranta* an vielen Stellen, wo es alte Bäume gibt (*Juniperus* usw.), z. B. auf Kraterberg Jebab Jesus. Allabendlich auf Spitalbäumen und dort öfters zu mehreren eine Höhle wohl zum Schlafen befliegend.

i) Rackenvögel

Ohne 458, 471, 473, 484, 504. Moltoni 1940: 461 *Coracias naevia* im Tana-See-Becken, 468 *Alcedo semitorquata* (siehe Schüz 1967 S. 18) und *Halcyon leucocephala* 3. 37 Bahar Dar, 490 *Merops variegatus lafresnayii* 3. 37 Gorgora; 512 *Tockus hemprichii* im Tana-See-Becken.

465 *Ceryle rudis* wie sonst

466 *Megaceryle maxima* ebenso, etwas seltener als 465.

470 *Corythornis cristata* stets am Kanal. Wohl diese Art mit Beute im Schnabel landein fliegend, ein andres Mal abseits vom Wasser vor den Füßen des Beobachters zwischen Büschen und Lavablöcken abbiegend. (Das könnte auch 471 gewesen sein.)

479 *Halcyon chelicuti* täglich, gewöhnlich. Vollführt auffallende helle *bürrrrr*-Konzerte, wobei öfters mehrere Vögel mit eigenartigen Gesten zusammensingen. Am 17. 10. Futter in eine Albizzia-Baumhöhle eintragend.

488 *Merops pusillus.* Wiederholt, fast regelmäßig, zwei bis wenige Vögel (nicht blaustirnig). Treten auch im Garten auf. Machen nicht den Eindruck von Brutvögeln. Auch Suqala-Savanne.

501 *Bycanistes brevis* spärlich, in Paaren.

505 *Tockus erythrorhynchus* (?) Wohl diese Art am Nil (ruft im Flug *gi gi gigigi*. . .)

516 *Bucorvus abyssinicus* mehrfach paarweise.

517 *Upupa epops.* Am Kanal auf Shimbet Michael, und aus Sykomore von Shimbet fliegend. Moltoni (1940) gibt für Bahar Dar im Februar *U. e. somaliensis* an.

519/521 *Phoeniculus purpureus.* Im Oktober in der Savanne 35 km südlich Bahar Dar und im Shimbet-Gebiet, ferner im Suqala-Kraterwald Baumhopf-Trupps. Am ersteren Platz erlegte Dr. Schäuffele einen Jungvogel mit Resten des gelbbraunen Jugendkleids am Kopf; Schnabel der Altvögel rot, der des Jungvogels bis auf kleinen Rest an der Basis schwarz, Füße rot. Glanz purpurn-stahlblau bis violett-stahlblau; Rückenfedern (von außen) grün-violett-blau glänzend zoniert. Grün nicht vorherrschend; Kehlgegend jedoch nur grünschimmernd. Gewicht 67 g, Fl. 142 mm, Schn. gerade gemessen 42 mm. Herr H. E. Wolters ist geneigt, mit Peters (1955) alle *Phoeniculus* (außer *bollei* und *aterrimus*) unter *Ph. purpureus* zusammenzufassen. Der von ihm freundlichst verglichene Balg paßt gut zu dem Bonner Material von *Ph. purpureus (somaliensis) abyssinicus.* Der Untersucher vermutet mit Vorbehalt, daß die Baumhopfe von Bahar Dar einer Mischpopulation zwischen *Ph. p. niloticus* und *neglectus* oder *abyssinicus* angehören (falls *Ph. somaliensis* und *purpureus* konspezifisch sind). Moltoni (1940) stellte 3 Vögel von Bahar Dar und Gorgora zu *niloticus.* Die Angaben 1967 zu 520/521 wären also neu zu rubrizieren.

k) Eulen und Nachtschwalben

Ohne 558 *Caprimulgus poliocephalus* und 563 *Macrodipteryx longipennis.* 528 *Tyto alba affinis* 22. 3. 37 Bahar Dar nach Moltoni (1940). Über 544 *Bubo lacteus* siehe 1967 S. 19.

l) Mausvögel, Trogone, Bartvögel, Spechte, Segler

Ohne 627 *Ipophilus obsoletus.* — Auf Sege 570 *Apaloderma narina* nach Degen. Moltoni (1940) nennt für das weitere Gebiet noch 624 *Dendropicos abyssinicus* und 635 *Jynx ruficollis.*

566 *Colius striatus* sehr gewöhnlich wie früher (vor allem Guaven-Verzehrer).

573 *Lybius bidentatus.* Ich hatte am 7. 4. 66 zwei rote und schwarze Bartvögel am Kirchberg abfliegen sehen, die deutlich ein Weißgelb in Schnabelnähe zeigten. Die Beobachtung war so flüchtig, daß ich die Art mit Vorbehalt anführte (1967 S. 18). Ich sehe nun, daß schon Moltoni (1940) sie für das weitere Gebiet angibt.

Abb. 7. Kolonie des Edelreihers *(Egretta intermedia).*

574 *Lybius guifsobalito.* Verbreitet und auffallend. Stimme oft ein Rätschen (geräuschhaftes *bö* oder *böö,* oder *bä* oder *bää),* ferner mit Partner ein lautes Rufen wie *wa wa wa* (oder *chroo chroo) gagagaugau,* das in ein lebhaftes *ticküpticküp* . . . (Stil Bekassine, aber viel schallender) übergeht.

*581 *Lybius undatus* am 9. 10. auf dem Kirchberg. Ruft *gr gr grgrgrgr* . . . in steigendem Tempo. DEGEN hatte die Art auf Sege.

595 *Pogoniulus chrysoconus.* Verbreitet um Bahar Dar. Ruft wie *ürrrb,* oder *brrrb brrrb,* oder *brr brr* in wechselnder Tonlage und Eile, im ganzen absinkend. Am Kirchberg offenbar ein Baumloch befliegend.

619 *Campethera nubica* auf Shimbet-Sykomore und Debanki-Berg.

*630 *Mesopicos goertae.* Auf Shimbet-Sykomore ein Paar und mehrfach im Garten, kündigt sich mit lautem raschem *grigri* . . . an.

*(637) *Apus niansae.* Dies sind nach frdl. Angabe von E. K. URBAN die Segler am Sciene Building in Addis Abeba (Belege). Ruf ähnlich *A. apus,* aber etwas härter, metallener.

m) Lerchen, Stelzen, Pieper

Ohne 703, 706 (beide siehe unten bei 704). DEGEN nennt 692 *Motacilla clara,* MOLTONI in der Gebietsliste 709 *Macronyx flavicollis.*

*(679) *Eremopterix leucotis* (?). Wohl diese Art stellenweise häufig in der Suqala-Savanne. DEGEN nennt sie für den Tana-See (OGILVIE-GRANT & REID (1904).

*686 *Calandrella cinerea* häufig auf der Gumara-Ebene.

691 *Motacilla aguimp* wie früher.

*704 *Anthus leucophrys* (?). Weite Flächen, die im April trockenlagen, sind nun nicht mehr pieperfähig. Sollten die im April glaubhaft gesehenen Arten (703

A. similis, den MOLTONI für Februar 1937 in Bahar Dar belegte, und 706 *A. novaeseelandiae*, den MOLTONI in der Gebietsliste anführt) verschwunden sein? Was jetzt an den sich aus den nassen Flächen erhebenden Hügeln zu sehen war, entsprach recht eindeutig *A. leucophrys*. Stimmen hört man sehr selten *(schrä*, aber auch hell *gig gig*... oder *grig)*. Auffallend das warme Röstlichgelb der Flanken. In der Suqalasteppe schien bei guter Beleuchtung der Mantel nicht so ganz einfarbig, sondern waren die Federmitten leicht angedunkelt. *A. vaalensis* schied offenbar in beiden Fällen aus (WHITE 1948).

n) Timalien, Bülbüls, Fliegenschnäpper und Monarchen

MOLTONI nennt im Gebiet noch 781 *Alseonax adustus*, 789 *Parisoma lugens*, 820 *Batis minor* (diesen für Gorgora).

728 *Turdoides leucopygia*. Wie bisher

744 *Pycnonotus barbatus*. Weithin gewöhnlichste Art

792 *Bradornis pallidus*. Nilfälle offenbar diese auch von MOLTONI für Gorgora genannte Art.

*793 *Bradornis microrhynchus* (?). 18. 10. Jebab Jesus wohl diese Art.

(797) *Dioptrornis chocolatinus*. 27. 10. an der Trinity-Kirche Addis Abeba. Im April sah ich die Art bei Bahar Dar; auch MOLTONI führt sie an.

*798 *Melaeornis edolioides*. Bei Bahar Dar nicht selten.

822 *Platysteira cyanea*. Auf dem Kirchberg wohl 2 bis 3 ♂ ♂, bei Shimbet Michael 1 ♂, auf Entons mehrere (auch flügges Junges, das flügelzitternd bettelt). Auf Halbinsel Sege in 2 Std. nur an 1 Stelle gehört. Die Vögel sind halbstundenweise stumm, dann beginnt einer und fallen die anderen ein; nach 5 bis 10 Min. ist das Singbedürfnis erschöpft. Der höchst melodische Kadenz-Gesang ist 3- oder 4- (auch 5-) silbig; ein zartes Rätschen kann vorausgehen.

832 *Terpsiphone (Tchitrea) viridis*. Während im April die ♂ ♂ in vollem Schmuck standen, sind die Bandfedern jetzt nur bei wenigen voll entwickelt; bei den meisten sind die Bänder noch nicht ganz über den Rostschwanz hinausgewachsen, doch können wir bei einem Gartenbesucher das Verlängern Tag für Tag verfolgen. Ein ♂ badet durch flüchtiges Hineinfliegen ins Wasser mit anschließendem lebhaftem Sichschütteln auf einem Zweig; wohl 8 solche Eintauchflüge. Heller, metallener Ruf, auch Zwitschern fast nach Rauchschwalbenart, aber viel lauter und metallener, sodann kurze, laute Flötenreihe.

o) Drossel- und Grasmückenartige

Ohne 1005 *Eremomela canescens*. DEGEN gibt 948 *Bradypterus baboecala* an. MOLTONI nennt für das Gebiet 805 *Chloropeta natalensis*, 946 *Bradypterus baeticatus*, 964 *Phylloscopus umbrovirens*, ferner 996 *Sylvietta brachyura* (siehe SCHÜZ 1967 S. 18), 1020 *Cisticola brunnescens*, 1021 *C. eximia*, 1031 *C. cantans*, 1036 *C. natalensis*, 1037 *C. brachyptera*, 1050 *Heliolais erythroptera*.

841 *Turdus olivaceus:* Auf Sege wohl diese schon früher erkannte und auch von MOLTONI für Bahar Dar *(T. o. abyssinicus)* und Gorgora (840 *T. o. pelios)* angegebene Art. Sicher im Garten des Nationalmuseums Addis Abeba.

(845) *Turdus (Zoothera) piaggiae*. Auch dieses Mal vermißte ich die Art, deren Typus-Ort am Ostufer (Qwarata) vermutet wird. Über die Problematik der Herkunft des Typus siehe SCHÜZ und ZWERNEMANN 1968.

847 *Turdus (Psophocichla) litsipsirupa*. Weniger als im April. Einmal am Fuß des Steinbruchbergs. Nähe Flughafen Addis Abeba. *Turdus viscivorus* recht ähnlich; LE SIEUR MILSTEIN (1967) will beide in einer Superspezies vereinigen.

*(853) *Monticola rufocinerea* (?) Vom Auto aus am Fuß des Suqala recht sicher zweimal diese Art im Gebüsch gesehen, mit dunklem Mittelstreifen auf Rostschwanz und schieferig-schwärzlichem Vorderteil.

866 *Oenanthe bottae*. Die April-Plätze am Hospital Bahar Dar stehen jetzt unter Wasser! Dafür ist die Art fast gewöhnlich an trockenen Stellen der Ebene von Gumara und nördlich davon.

Abb. 8. Fasilides: Klaffschnabel (*Anastomus lamelligerus*). Links je ein Jungvogel (Aufnahme Dr. SCHÄUFFELE November 1965), rechts ein Altvogel am Nest (SCHÜZ Oktober 1967). Außerdem ein Heiliger Ibis und ein Edelreiher.

(873) *Pinarochroa sordida.* Am 5. 10. mehrere vor dem Flugplatz Addis Abeba; Balz oder Rivalenverhalten. HEUGLIN (1857 S. 47) hatte die Art bei Genda.

*877 *Thamnolaea semirufa.* ♂ 18. 10. auf Jesus Jebab (Abb. 22). Es ist mir nachträglich nicht ganz sicher, ob alle 1967 unter 867 *Th. cinnamomeiventris* für April 1966 angeführten Stücke richtig erkannt sind. Ein neuer Besuch sollte deswegen den auch im Oktober unterhalb der Nilfall-Brücke gesehenen Vögeln gelten. Ein weiteres ♂ auf dem Gemäuer der Polizeistation am Suqala. MOLTONI (1940) führt für Bahar Dar nur Bälge von 876 *Th. cinnamomeiventris* an.

885 *Cossypha semirufa.* Offenbar diese *Cossypha*-Art auf dem Kirchberg, ferner im tiefen Dämmer auf Spitalbäumen nicht unmelodisch, aber mit kleiner Rauhigkeit langfortlaufend *wüda wüda*... rufend, und mit mannigfaltigem Nachtgesang. Garten des Nationalmuseums Addis Abeba.

957 *Acrocephalus gracilirostris* (?). Die April-Angaben sind dahin zu ergänzen, daß die „abgerissenen Orgeltöne" im Oktober nicht stärker entwickelt sind. Man hat nicht den Eindruck, daß das Papyretum mit diesen Vögeln „gefüllt" ist. Man sieht gelegentlich Futterträger; vielleicht wird jetzt gebrütet und gefüttert.

*995 (?) Nach einer Beobachtung auf Entons könnte der schwer faßbare Laubschlüpfer mit dem sehr melodischen, weichen, abfallenden Triller *Phyllolais pulchella* sein. Dann wohl nicht selten bei Bahar Dar. DEGEN gibt die Art an, MOLTONI folgt ihm.

1011 *Camaroptera brevicaudata.* Wieder sehr verbreitet (aber hinter 1045 zurückstehend). Auf Sege 15. 10. mehrfach der Gesang verhört: Dichte Reihung des „Ziegenrufs" mit merkwürdig geräuschhaftem (klappendem, knarzendem) Verbindungslaut.

*1032 *Cisticola erythrops.* An mehreren Stellen ein rost- bis fuchsköpfiger Zistensänger mit sehr lauter, schallender Singstimme; offenkundig diese auch von MOLTONI genannte Art.

1033 *Cisticola galactotes.* Dies ist offenbar die kräftig gezeichnete Art, die am Nilausfluß und im Kirchbergsumpf mit *zrlip-zrlip*-Gesang über die Gräser fliegt. MOLTONI gibt sie für Gorgora an.

1045 *Prinia subflava.* Im Oktober ist diese Art ähnlich wie im April die auffallendste und häufigste Sylvide. Am 28. 10. in Addis Abeba futtertragend.

p) Schwalben

Moltoni nennt für das weitere Gebiet noch 1062 *Cecropis daurica* und 1064 *C. semirufa*. 1070 *Riparia cincta* nach Heuglin (1869/73 S. 165. 1874 S. 389) am NE-Tana-See. 1073 *Riparia paludicola* nach Moltoni bei Bahar Dar im Februar nachgewiesen. Ob die Art in die Menge von *R. riparia* im April eingemischt war, ist noch immer offen (vgl. Schüz 1966 S. 86).

1054 *Hirundo (rustica oder lucida) rothschildi* (?). Vermutlich unter den nicht wenigen Rauchschwalben auch diese Form. Auch im Suqalagebiet mehrfach.

1061 *Hirundo smithii*. Wohl die Mehrzahl der Schwalben bei Bahar Dar (nach Draht-Beispielen).

1063 *Cecropis senegalensis*. Diese „Riesenvögel" an der Nilstraße aufgebaumt und am Jebab Jesus fliegend. Merkwürdig „gnätschender" zweisilbiger Laut.

1065 *Cecropis abyssinica*. Nicht selten.

*1066 *Pseudhirundo griseopyga*. Anzahl am Debanki jagend und auf Drähten an der Nordstraße; nimmt an den abendlichen Schlafplatzflügen teil.

q) Stachelbürzler, Drongos, Würgerartige, Meisen

Ohne 1083 *Campephaga phoenicea*. Genannt sind noch 1098 *Nilaus afer* und 1136 *Tchagra minuta* (bei Moltoni), 1138 *Malaconotus sulfureopectus* (bei Degen), 1154 *Parus leucomelas* (bei Degen, Moltoni).

1088 *Dicrurus adsimilis*. Vielleicht etwas weniger häufig als im April.

1104 *Lanius collaris*. Die allgemein häufige Art jetzt auch mit selbständigen Jungen vertreten (Bahar Dar, Suqala)

1125 *Laniarius aethiopicus*. Zahlreich, offenbar mit Balz und Rivalenspiel.

1131 *Dryoscopus gambensis*. Andassam-Mündung am Nil, ♂ ♀, lautes helles Rufen *trip trip trip*. Kraterwald Suqala. Die Art pflegt auch beim Hüpfen die Flügel fest auf den Rücken zu legen, so daß man den „Puffback" nicht sieht. Die Bestimmung ist aber eindeutig.

1133 *Tchagra senegala*. Verbreitet wie im April.

r) Pirole und Rabenvögel

1165 *Oriolus auratus*. Die von mir vermutete Art (1967 S. 18) steht auch in der Liste Moltoni 1940.

1166 *Oriolus monacha*. Nicht mehr „in Mengen" aber nicht selten an Nilfällen und Andassam-Mündung, vielleicht auch im Geierwald. Moltoni hatte Beleg auf Sege.

*1171 *Corvus ruficollis*. An der Nilstraße am 14. Oktober bei einem Viehkraal 6 bis 7, am 25. Oktober nochmals einzelner Rabe mit hellem Krähenruf. Ziemlich groß (wohl wie Kolkrabe), Schnabel kräftig, mindestens wie, eher mehr als *C. corone;* Schwanz nicht ganz kurz und nicht so keilförmig wie bei *corax*, scheint die Flügel etwas zu überragen (vgl. Skizze bei Bannerman 1948 S. 22). Gefieder mindestens zum Teil bräunlichschwarz. Es ist gar nichts Weißes zu sehen, wenn auch Federbasen natürlich nicht zu erkennen. Nach Schnabelstärke und auch Gefieder nicht unähnlich dem Bild „*Corvus corax edithae*" von O. Kleinschmidt (1906). Indes ist unser Vogel kein „Miniaturkolkrabe", „Zwergrabe"; Größe (fast?) wie Kolkrabe. Die Rufe waren zu selten für genaues Ansprechen, sie waren hell(heiser) und passen meines Erinnerns (nach früheren Pyramidenbeobachtungen) zu *Corvus ruficollis*. Die Danakilwüste soll Scheide *ruficollis/edithae* sein (Archer & Godman, aber Beals sah am 8. 1. 63 bei Assab 2 *ruficollis*). Beide galten oft als gleiche Art, während Blair (1961) *C. edithae* als mit *C. albus* nahe verwandt betrachtet und North (1962) auf Grund des Stimm-Unterschieds geneigt ist, *C. edithae*, „Somali-Krähe" (nicht Somali-Rabe), als besondere Art von *C. ruficollis* abzutrennen. Die Sonderung von *C. corax* und *C. ruficollis* wurde schon von Bannerman (1948) und Vaurie (1954) begründet. Der Größe nach muß ich unsere Stücke durchaus als *C. r.*

Abb. 9, 10. Sattelstorch *(Ephippiorhynchus senegalensis)*. Ein fliegender Vogel und ein Altvogel auf dem Nest (Wipfel von *Juniperus procera*).

ruficollis betrachten, nicht als *C. (r.) edithae*, soweit man dies im Gelände feststellen kann. Obwohl *C. r. ruficollis* in der Literatur als südliche Grenze Sudan und „Abessinien" zugewiesen bekommt, dürfte das Vorkommen Tana-See neu sein. (Über begründeten Verdacht für Axum siehe 1967 S. 18.)
In diesem Zusammenhang sei auf einen ungeklärten *Corvus corax*? aufmerksam gemacht, den Toschi (1959) am 16.1.40 bei Diredaua erbeutete. Er war für *edithae* zu groß und für *ruficollis* zu schwarz.

1172 *Corvus albus*. Bei Bahar Dar spärlich, mehr in der Gumara-Ebene, häufig bei und in Addis Abeba. Segelt und schwebt viel mehr als *C. corone*. Ruf sehr heiser. Verdacht auf frischflügge Junge nahe Ethiopia-Hotel und Trinity-Friedhof, aber keine Sicherheit.

1173 *Corvus capensis*. Einige Gumara-Ebene, einzeln oder zwei Hospital, ferner südlich Addis Abeba, also spärlich.

(1176) *Corvus (Corvultur) crassirostris*. Moltoni hatte einen Balg von Bahar Dar (4. März), wo wir die Art vermißten. Auf dem Suqalagipfel balzt ♂ dem ♀ vor mit anstrengenden Gebärden: Schnabel vorgestreckt, Bart herausgestellt; das lebhafte Quorren und Knarzen ist für den großen Vogel recht leise.

(1177) *Corvus (Rhinocorax) rhipidurus*. Vier Belege von Gorgora nach Moltoni 1940. Am Fuß des Suqala segelt ein Paar; es sucht dann sehr vertraut Futter an einer Hütte, wobei das Gefieder herrlich leuchtet. Ruf kurz und etwas heiser. Wohl auch auf Suqala-Gipfel.

s) Stare

Ohne 1184 *Cinnyricinclus leucogaster*.

1188 *Lamprotornis (Lamprocolius) chalybaeus*. Wie im April. Abendliche Schlafplatzflüge.

1203 *Onychognathus morio*. Nachweise von Moltoni für Gorgora. Da im Oktober die Nilfälle gefüllt sind, haben sich die Zimtflügelstare an eine offene Wand beim Kraftwerk verzogen. Ich bin allerdings etwas im Zweifel, ob die diesmal gesehenen Vögel für *morio* nicht zu langschwänzig sind. 1205 *O. tenuirostris* wurde schon für 1966 diskutiert (1967 S. 20).

(1216) *Lamprospreo superbus* Suqala-Savanne

1218 *Buphagus erythrorhynchus* verbreitet. Abends in Flügen zu etwa 30 auf Schlafplatzsuche am Tanasee-Ufer. Suqala-Savanne.

t) Brillenvögel, Nektarvögel, Baumläufer

Ohne 1233 *Zosterops senegalensis*, den auch Moltoni (1940) im Februar bei Bahar Dar nachwies. Zu dieser Art ist auch sein 1221 *Z. virens* zu rechnen (Moreau 1967). Er fand 1238 *Nectarinia cuprea* für Bahar Dar und 1283 *Salpornis spilonota* im weiteren Gebiet

1226 *Zosterops abyssinicus*. Mehrfach in Gärten und Savanne, auch in Addis Abeba (siehe auch 1967 S. 18; Belege für Bahar Dar und Gorgora auch bei Moltoni).

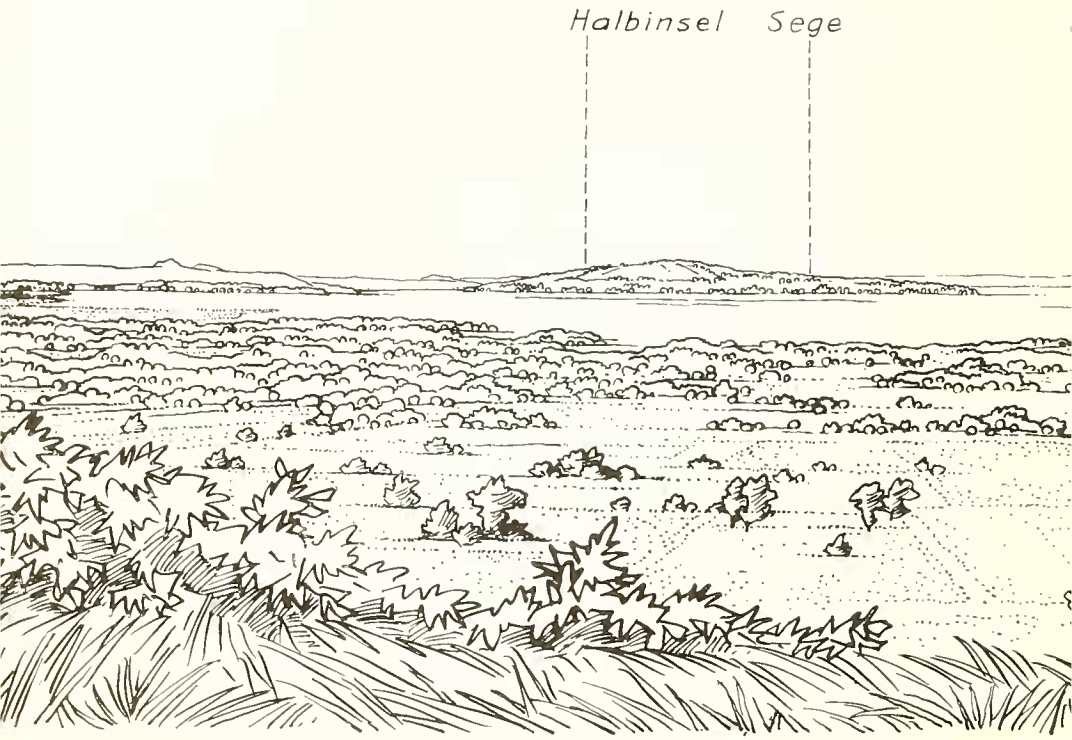


Abb. 11. Blick vom Debanki-Berg (Kante im Vordergrund) über den Steinbruchberg (rechte Bi

*(1227) *Nectarinia famosa.* An Kopf und Mantel strahlend metallgrün, langschwänzig; Suqalakrater.

1229 *Nectarinia tacazze* (?) Mehrfach (dritthäufigste Art) im Garten und auf Debanki, jedoch jetzt im Oktober ♂ ohne Langschwanz, der offenbar noch nicht gewachsen ist. Im April war die Art eindeutig.

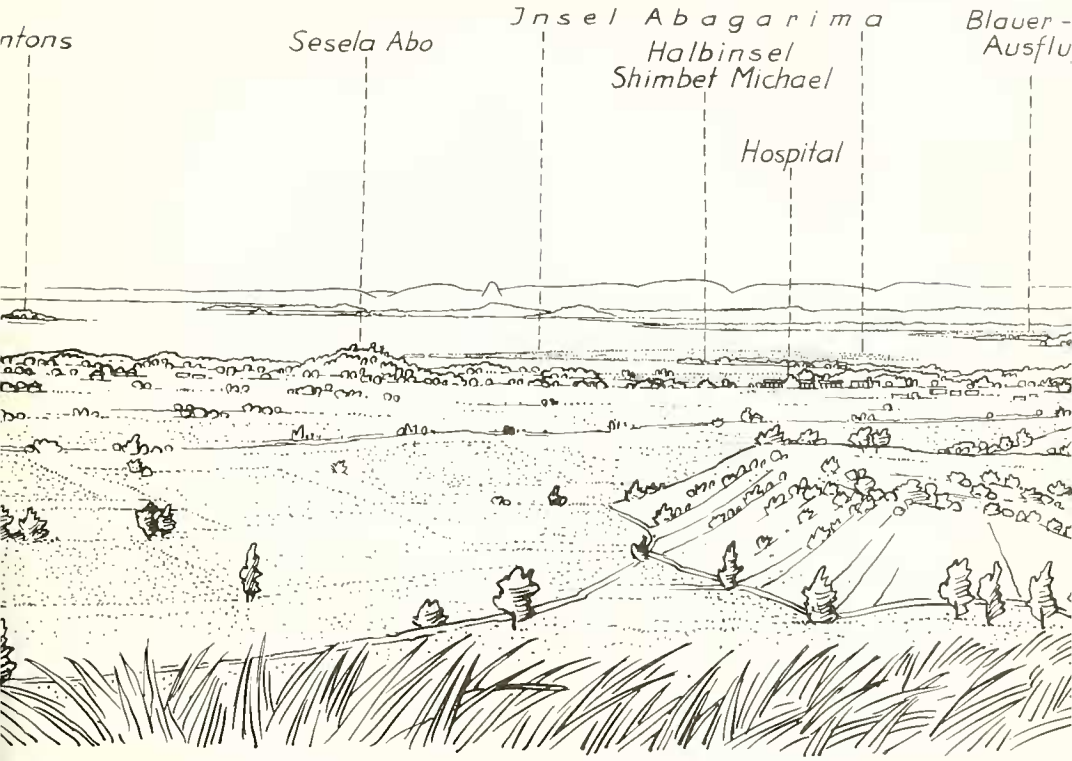
1251 *Nectarinia (Cinnyris) venusta.* Häufigste Nektarinie und überhaupt häufiger Vogel, voll ausgefärbt. Ein Paar am Jebab Jesus an halbfertigem Nest. Am Suqala-Fuß ein ♂ nicht mit Schmetterschlag, sondern viel weicher singend, auch das lockende *tsch tsch tsch* ungewöhnlich weich. Auf mögliche regionale Lautunterschiede wäre zu achten.

1263 *Nectarinia (Chalcomitra) senegalensis.* Regelmäßig Bahar Dar, Garten, Savanne. Schlichtvogel mit Bartzeichnung rivalisiert oder balzt mit hängenden Flügeln gegen andres grünes Stück. Am 25. 10. altes ♂ auf Baumspitze helle Einzelrufe in verschiedener Höhe zu einem Gesang lose reihend (Andassam-Mündung).

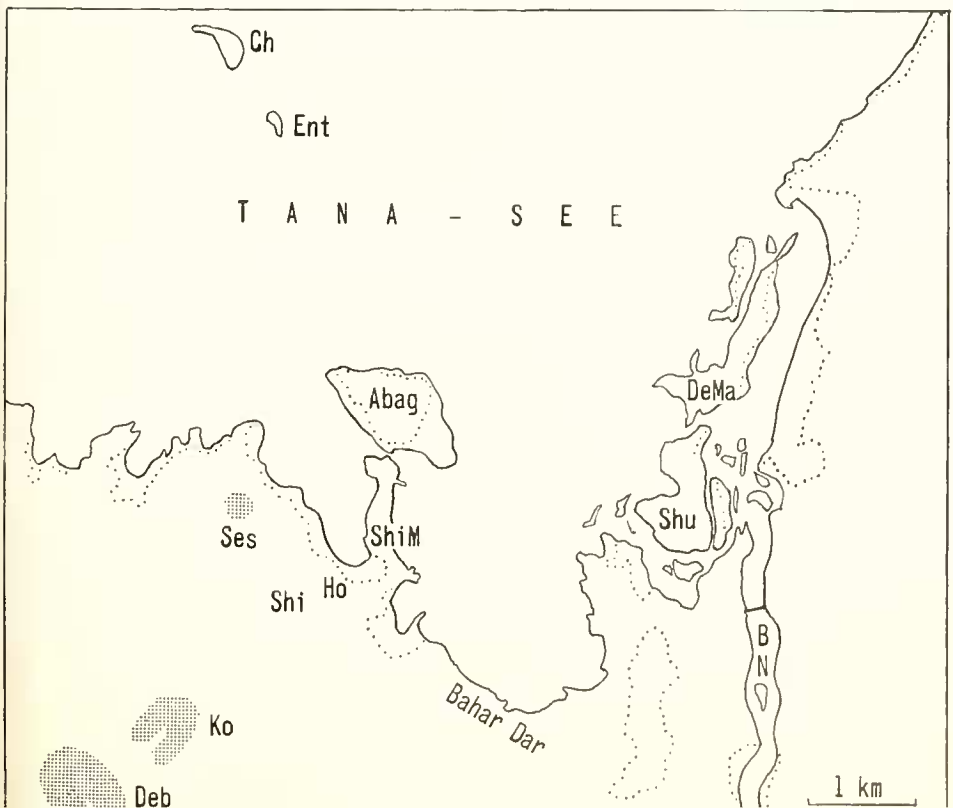
u) Weber- und Finkenvögel

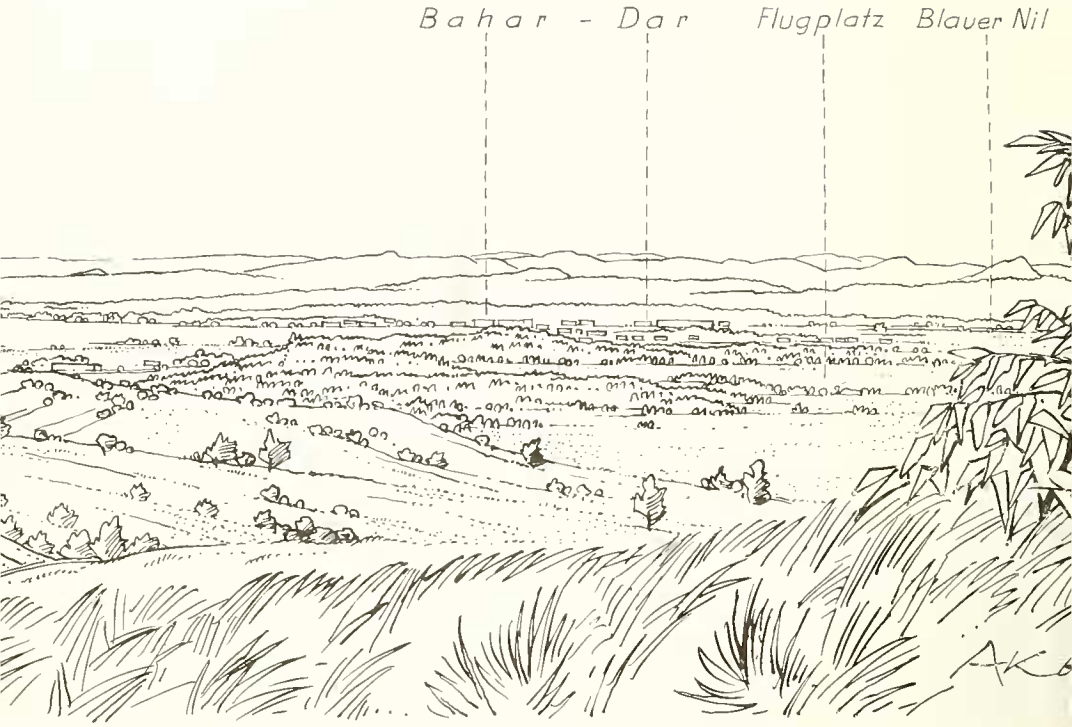
Ohne 1403 *Ortygospiza atricollis* und 1288 *Plocepasser superciliosus* (dieser von Moltoni auch für Gorgora genannt). In der Gebietsliste ferner 1347 *Othyphantes emini,* 1366 *Euplectes gierowii,* 1367 *Coliuspasser capensis,* 1405 *Anomalospiza imberbis* (bei Degen), 1408 *Pytilia phoenicoptera,* 1417 *Estrilda melanotis quartinia,* 1418 *E. astrild,* 1422 *E. paludicola,* 1421 *Amandava subflava* (bei Degen), 1442 *Vidua hypocherina,* 1444 *Steganura paradisaea,* 1454 *Serinus canicollis flavivertex,* 1459 *Crithagra atrogularis,* 1476 *Fringillaria tahapisi* (vgl. 1967 S. 18).

(1286) *Dinemellia dinemelli* Suqala-Savanne



und Shimbet-Savanne auf die Südbucht des Tana-Sees. Von Westen springt die Halbinsel Sege vor, die Südbucht v
Nach Photos SCHÜZ und SEBALD kombiniert von ADOLF KOCH.





pt-Tana-See abtrennend, und rechts fließt ostwärts, kaum erkennbar, der Blaue Nil aus dem See.

(1287) *Plocepasser mahali* ebenso

1300 *Passer griseus swainsonii;* Allenthalben, selbst auf dem Suqalagipfel. Bei Bahar Dar nestbauend. Zwei im März 1968 von Dr. Schäuffele in Bahar Dar erbeutete ♂♂ hatten Fl. 89 und 90 mm, die sehr kleinen Hoden 1,2 und knapp 2 mm Länge.

1312 *Textor (Ploceus) cucullatus.* Dieser Maskenweber war im April im Rifttal bei vollem Nestbau; im Garten von Bahar Dar waren ebenfalls einige frische Nester, aber Dr. Schäuffele wird recht haben, daß dies mehr Spielnester waren, wobei die Gartenbewässerung mit Wasserlachen zwischen den Bäumen auslösend gewirkt haben kann (siehe Immelmann 1967a). Jetzt im Oktober haben sich die Weber völlig auf das Papyretum konzentriert: Inmitten des Papyrusgürtels am Kanal ist eine Stelle, die wie gerupft aussieht. (Also auch ein „Entblättern"? Siehe Sauer 1959, Abs 1961.) Man kann von erhöhtem Punkt aus

Abb. 12. Uferkarte der östlichen Bahar-Dar-Bucht des Tana-Sees, nach Unterlagen des Bundesamtes für gewerbliche Wirtschaft (Frankfurt 1961). Die Punktlinien grenzen das Papyretum ab. Die Abkürzungen:

Abag = Abagarima-Insel
BN = Blauer Nil
Ch = Chevraan (St.-Gabriel-Insel, 1827 m)
Deb = Debanki-Berg (1901 m)
DeMa = Debra-Mariam-Insel
Ent = Insel Entons
Ho = Feleghe Heiwot Hospital
Ko = Kotita-Berg (Steinbruch-Berg, 1853 m)
Ses = Sesela Abo (Kirchberg, 1823 m)
Shi = Shimbet
ShiM = Halbinsel Shimbet Michael
Shu = Shumaba-Insel

Abb. 14. Die Fälle des Blauen Nil (Tisisat) am 5. Oktober 1967 vom Flugzeug aus. Man erkennt links den zum Kraftwerk führenden Kanal, links unten den Nil unterhalb der Fälle und in der Mitte und links davon die beiden wasserreichen Einzelfälle, die in Abb. 13 nicht einbezogen sind.

1963.) Nest mit Röhre ohne Aufhänge-Ansatz 27 cm hoch, Beutel 12,5 cm hoch, Durchmesser der Röhre 6 cm, nach innen sich etwas verengend. Es ist möglich, daß in der Regenzeit die Wiese am Busch unter Wasser gesetzt war. Im weiteren Raum Bahar Dar gab es noch 1 oder 2 solche Nester, ebenfalls niedrig. 1359 *Anaplectes rubriceps* kommt wohl nicht in Frage; ich kenne diese Art (vom Kilimandscharo) nicht als solitär, auch hängen ihre Nester recht hoch, und das Nestgewebe ist anders. (1336 *H. nigricollis* mit ähnlicher Nestform pflegt das Nest höher anzubringen, in Wäldern und Feuchtgebieten Südabessiniens usw.). Der Nestbeutel überraschte im Innern dadurch, daß er im Gegensatz zu dem grauen, alten Außengeflecht mit lebhaftem Grün ausgefüttert war, das noch 3 Wochen später vollkommen frisch wirkte: Ziemlich große *Asparagus*-Zweige und Fruchtstände von Tef *(Eragrostis tef).* Zwei weiße, ungefleckte Eier von 14,5 x 10,5 mm dürften Prachtfinken zugehören, die gern in Fremd- und gerade Webernester legen. Am häufigsten von diesen Arten ist dort 1431 *Uraeginthus bengalus* (mit gut passender Eigröße, 14,5 x 11 mm), doch käme auch 1379 *Spermestes cucullatus* in Frage (an sich auch die von mir nicht gesehenen 1383, 1402, 1421). Wahrscheinlich haben Schmetterlingsfinken das alt dahängende Nest neu ausgefüttert und nach Legebeginn

verlassen. Die Eier waren noch nicht alt. — Dieselben Retortennester, zwei nur wenige Meter voneinander, sahen wir April 1966 im Oasispark Awasa (phot.).

*1363 *Euplectes orix.* Nicht in Ufernähe, sondern mehr abseits (Steinbruchberg, Friedhof, Jebab Jesus), vor allem im Mais.

*1369 *Euplectes afra.* Zahlreich im Sumpfland am Tanasee-Ufer. Die prächtigen gelbschwarzen ♂♂ bewegen sich wie rollende Kugeln über die Grasspitzen; das Gefieder wird so gesträubt, daß die absonderliche Form entsteht, zu der die schnurrende Flugweise kommt. Dünn zirpende Laute. Auf der Gumara-Ebene geschlossener Abendflug von wohl 70 ♂♂ eilig dahinziehend, offenbar diese Art (?).

*1371 *Coliuspasser macrourus macrocercus.* Sehr häufig und auffällig in allen Sumpfwiesen, aber (im Unterschied zu 1369) auch in etwas trockeneres und mehr buschiges Land gehend. Das ♂ stellt den Kragen, zeigt die gelben Schultern und schleppt den langen Schweif bei dem hüpfenden Flug etwas unbeholfen hinter sich her; beim Sitzen im Gras verbiegt er sich oft, und er steht oft schräg; offenbar ist er ein nicht aktiv dirigierter Anhang. Oft sitzen diese Widas auf Drähte. Die ♂♂ pflegen regelmäßig die ♀♀ zu jagen. Nahe Hospital auf ganz engem, besonders günstigem Raum einmal wohl 20 ♂♂ mit ♀♀ vereinigt. Gesang ein ganz dünnes Zirpen oder Lispeln. Am Fuß des Kirchbergs im Gras über Wasser ein loses Nest mit seitlichem Eingang; 4 Eier. Abends fliegen die Widas — ob nur die ♂♂? — zu hunderten ins Papyrus; sie kommen in kleinen Flügen bis zu 10 eilig und niedrig angeflogen.

*1376 *Coliuspasser laticauda.* Diese teils rotköpfige Wida allein 20 km N Bahar Dar und wahrscheinlich am Jebab Jesus jeweils im Mais. Flug der ♂ mit auffallend weitem Flügelschlag, sehr gleichmäßig, nicht das springende Hüpfen wie bei 1371.

*1379 *Spermestes cucullatus.* Täglich 1—2 Pärchen im Garten (seltener außerhalb); ungeheuer badefreudig.

*1412 *Lagonosticta rhodopareia* (?). Wir erlebten am 6. und 9. Oktober auf dem Kirchberg einen Problemvogel. Steil über uns saß in einem *Juniperus* ein wenigstens unten und am Kopf leuchtend roter Kleinvogel, das Brustgefieder in der Sonne seidig glänzend, der etwas dickliche Schnabel quecksilbergrau. Gesang ungemein schön und reichhaltig: Kurze Einzelstrophen, z. B. *jüjüjüjüjü,* sehr lieblich. Die Einzelstrophen sind in kleinen Pausen voneinander abgesetzt, kaum eine gleicht der anderen; manche erinnern an Kanarienvogel, doch halten die Reihen nicht lang an. Der Vergleich mit gewissen *Lullula*-Strophen liegt nahe. An beiden Tagen beginnt der Sänger erst, als *Platysteira cyanea* mit ihrer Singperiode einsetzt; man mußte an Stimulation denken. Der Vogel sah einem Amaranten sehr ähnlich, doch war der Gesang ganz anders (Nicolai 1964, 1966, 1967), auch schien mir der Platz (Hochwald, allerdings insulär) für *L. senegala* nicht ganz richtig. Ich sah dort freilich später am Boden 2 rote Prachtfinken, ohne sie näher auffassen zu können. — Nun wurde ich nach der Rückkehr mit der Prachtfinken-Schallplatte von J. Nicolai (1966) bekannt: Die Strophenfolge von *L. rhodopareia* (nordwärts bis Eritrea) entspricht weitgehend der beobachteten Singweise, mit zwei Einschränkungen: Die weniger melodischen Kontakttöne fehlten in unserem Fall, und „mein" Gesang war zweifellos noch mannigfaltiger als derjenige der Schallplatte. Hier wiederholen sich die Einzelstrophen mehrfach, was bei uns kaum vorkam, und sie waren bei unserer Beobachtung nicht so verlängert wie gelegentlich auf

Abb. 15. Eine Kolonie Heilige Ibisse als Felsbrüter auf Fasilides. (Im Vordergrund, ganz unscharf, drei aufgebaumte Riedkormorane.)

der Schallplatte. Herr NICOLAI schrieb nun, daß die Kürze und Mannigfaltigkeit der Strophen zu *L. r. jamesoni* passe; entgegen Aufdruck singe auf der Schallplatte nicht diese Rasse, sondern *L. r. rhodopareia.* Erfreulicherweise konnte mir Herr NICOLAI ein Tonband von *L. r. jamesoni* vorlegen. Ich bin sicher, daß dieser Gesang weitgehend dem gehörten entspricht. Vielleicht waren nicht ganz zutreffend die gelegentlichen Einzellaute und die Form der Kurzstöße von Trillern oder Schnurrern, auch gab es im Tonband vielleicht doch gelegentlich etwas mehr Wiederholungen. Die Mannigfaltigkeit und Lieblichkeit der Folgen war ganz so wie wir es verhörten. Was die Färbung anlangt, so entspricht durchaus eine ebenfalls von Dr. NICOLAI vorgelegte Farbaufnahme *(von L. r. jamesoni)* und ebenso der HEUGLIN-Typus von *L. r. rhodopareia* in unserem Museum (siehe WOLTERS 1962, 1963). Nun hat *L. r. jamesoni* ihre Nordgrenze in Süd-Kenia. NICOLAI hält für möglich, daß die Nominatform in sich gesangsverschiedene Rassen bildet. Er weist ferner auf den Dunkelroten Amaranten, *Lagonosticta rubricata*, die mit ihrer Rasse *ugandae* bis zum Südufer des Tana-Sees reicht, wo die Beobachtung gemacht ist. Die erwähnte Schallplatte teilt den Gesang der südafrikanischen Rasse mit. Dieser ist unserem Gesang ziemlich gut vergleichbar, doch fehlten bei unserem Sänger die ganz wenigsilbigen, ja einsilbigen, zum Teil geräuschhaften Laute. — Sowohl Aussehen als Gesang sprechen am ehesten für *Lagonosticta rhodopareia* (subsp.?).

1413 *Lagonosticta senegala.* Überall häufig, die ♂♂ nun allgemein mit den weißen Punkten. Sehr badefreudig. Nestbauend. Die ♂♂ reißen oft dünne grüne Sprosse aus dem Boden, lassen sie später aber wieder fallen.

*1416 *Lagonosticta larvata.* Wenige jeweils am Steinbruch- und Debankiberg. Ruf wie Rotkehlchenschnickern.

1431 *Uraeginthus bengalus.* Allenthalben häufig. ♂ trägt Grashalme und Pflänzchen, doch ist das nur ein spielerisches Nestbaugehabe. Sehr badefreudig. Die Art legt gern in fremde Nester; siehe IMMELMANN 1967 b und eigenen Fund hier unter 1337.

1435 *Hypochera chalybeata ultramarina.* Häufig, kennzeichnender Zwitschergesang. Oft läßt das ♂ ihn beim ♀ unmittelbar am Fuß des Beobachters im Gras ertönen; überraschend stieben dann beide hoch. Am 23. 10. ein in halbem Mauserzustand befindliches ♂. Über die Systematik siehe TRAYLOR 1966, über die Wirtsabhängigkeit von 1413 Amarant siehe NICOLAI 1964.

*1441 *Vidua macroura.* An mehreren Stellen bei Bahar Dar, nicht häufig. Den Wirtsvogel *(Estrilda* sp., NICOLAI 1964) sah ich nicht.

*1445 *Steganura orientalis* (?) Am Nilfälle-Parkplatz ein ♂ mit 2 langen, bis ans Ende gleichbreiten (nichtaktiven) Schwanzfedern, also offenbar diese Art.

1455 *Crithagra tristriata.* Diese in Addis Abeba ungemein häufige Art in wenigen Stücken mit schönem Kanariengesang am Debanki-Berg.

(1461) *Crithagra striolatus.* Trinity-Friedhof in Addis Abeba und Fuß des Suqala; diesmal aber nicht in Bahar Dar, im Gegensatz zu April 1966 und Gebietsangabe MOLTONI.

1464 *Crithagra citrinelloides.* Allenthalben häufig, stets zu mehreren, auch eifrig singend, vor allem im Garten von Bahar Dar.

*(1470) *Emberiza poliopleura* (?). Zwei singende ♂ ♂ in der Savanne am Fuß des Suqala.

III. Unterschiede April/Oktober

A. Paläarktische Wintergäste und Durchzügler

Schon hier ergeben sich für den Oktober nicht geringe Abweichungen. Der im April so häufige *Anthus cervinus* fehlte völlig. Seine damaligen Biotope waren überschwemmt, doch hätte es für ihn nahebei geeignete Plätze gegeben. (Nach SMITH 1960 zeigt die Art auch in Eritrea „marked spring passage".) Auch das im April so überwältigende Massenauftreten der Uferschwalbe *(R. riparia)* entfiel; die Art scheint keinen sehr großen Anteil an dem abendlichen Schwalbenheer zu haben und fehlte tagsüber weitgehend. Der Ausfall gewisser im April vertretener Limikolen erklärt sich aus dem hohen Wasserstand, der am See keine Übergangszone zum Land zuließ. (Mit den 1966 an den Riftseen erfaßten Arten war nicht zu rechnen, da wir dieses Mal die Seen nicht besuchten. Auf die dortigen neuen Limikolen-Nachweise durch BROBERG [1964, 1967] sei hier hingewiesen.) Unter den „neuen" Gästen seien erwähnt (694) *Motacilla cinerea* und eine gegenüber April andersartige Zusammensetzung der *Oenanthe*-Arten. Beachtenswert der Nachweis von (340a) *Larus argentatus* subsp.

B. In der Paläarktis und in Afrika vertretene Arten

Bemerkenswert eine gut beobachtete (229) *Porzana parva.*

C. Äthiopier (i. w. S.)

a) Ausfälle

Da wir im April 1966 sowohl in Nord-Äthiopien wie auch im Rifttal südlich Addis Abeba weitere Gebiete besucht hatten als im Oktober 1967, entfielen jetzt 30 Arten.

Am Tana-See fehlten für uns im Oktober 10 Arten, von denen zu vermuten ist, daß diese schon im April spärlichen Vögel nur durch Zufall uns nicht vor Augen kamen

Abb. 16. Schlangenhalsvögel (links ein Riedkormoran, rechts ein Edelreiher) auf Fasilides.
Abb. 17. Afrika-Löffler *(Platalea alba)* auf Fasilides am Nest.

(zumal gelegentlich im Oktober Verdacht bestand: 471 *Ispidina picta).* Bei anderen wieder ist anzunehmen, daß sie aus ökologischen Gründen fehlten.

Hoher Wasserstand des Tana-Sees: Das reiche Leben auf den Schwimmpflanzen am Papyrus-Rand vom April fehlte völlig! Das einst so häufige (264) Blatthühnchen sahen wir nur einmal; (239) Teichhuhn fast nur zu hören, auch nur einmal zu sehen. (243) *Podica senegalensis* (Benson & Schüz 1967) ließ sich in dem hohen strömenden Wasser oberhalb des ersten Katarakts nur einmal erfassen. Offenbar leben diese Vögel nun mehr als sonst innerhalb der hohen Pflanzenbestände, wo es ja auch offene Nischen gibt. Daß die Taucher (2) *Podiceps cristatus* und (4) *P. ruficollis* ebenfalls fehlen (so wie auch diesmal *Fulica cristata* ausfiel), könnte Zeichen von örtlichen Bewegungen sein: Tana-See ein Ruheziel im April? Der am obersten Nilkatarakt einst häufige Triel *Burhinus senegalensis* findet im Oktober dort keinen Standplatz mehr, ebenso wie die im wasserarmen April bis unter den spärlichen Wasservorhang der Nilfälle vorkommenden Scharen von (377) *Columba albitorques* (ganz vermißt) und (1203) *Onychognathus* (an andere Felswände ausgewandert) den Platz räumen mußten.

Der hohe Wasserstand in dem einst trockenen Vorland macht gewissen im April dort ansässigen bodenbewohnenden Arten das Vorkommen unmöglich: (211) *C. coturnix,* (367) *Ortyxelos meyffrenii,* die Pieper 703 und 706, sodann (1403) *Ortygospiza atricollis;* der Steinschmätzer (866) *Oenanthe bottae* zog sich in andere Bezirke zurück.

Bei manchen Ausfällen hat man den Eindruck, daß hier Zugbewegungen vorliegen, zumal wenn die Art im April nicht ganz selten war. (458) *Coracias abyssinica,* (473) *Halcyon senegalensis,* (484) *Merops nubicus,* (1184) *Cinnyricinclus leucogaster.* Sicher nur Ruhegast im April war (563) *Macrodipteryx longipennis.* Die abendliche Beobachtung ergab überhaupt keinen Zuflug von Nachtschwalben am Seeufer, wobei allerdings mitsprechen mag, daß die Insektenverdichtung am Ufer jetzt in der Zeit allgemeiner Feuchte keine anlockende Rolle spielen konnte.

Abb. 18. Afrika-Geier *(Gyps africanus)* im Anflug auf dem Kirchberg.
Abb. 19. Schopfadler *(Lophoaëtus cristatus)* im Flug, mit den kennzeichnenden weißen Flügelfeldern.

b) Neubeobachtungen

Sehen wir von 7 Arten im Raum südlich Addis Abeba ab, so sind die Tanasee-Arten zu einem Teil sicher im April wegen Spärlichkeit nicht erfaßt oder (202) erst jetzt determiniert worden. Da wir im Oktober mehr Plätze aufsuchen konnten, könnte das häufige Vorkommen von (686) *Calandrella cinerea* (Gumara-Ebene) und das Beobachten von (415) *Clamator jacobinus* (Jebab Jesus) auch an den Örtlichkeiten liegen. Dazu kommen die Weber-Verwandten mit großem zeitlichem Gefiederunterschied: Sie mußten im April unerkannt bleiben. Aber jetzt flattern und jagen umher die prächtigen ♂♂ von (1363) *Euplectes orix,* (1369) *E. afra,* (1441) *Vidua macroura,* vor allem (1371) *Coliuspasser macrourus macrocercus,* selten (1376) *C. ardens laticauda* und (1445) *Steganura orientalis,* höchst auffällige Gestalten. Auch (1412) *Lagonosticta rhodopareia* ließ sich erst jetzt in der vermutlichen Haupt-Singzeit ausmachen. Andere Fälle dürften aber echte Unterschiede im jahreszeitlichen Vorkommen bedeuten: (798) *Melaeornis edolioides* schien im April (ganz?) zu fehlen, war aber im Oktober regelmäßiger Gast. Im Arztgarten waren infolge der Blüten und der Guavenfrüchte noch mehr Zuflüge als im April. Der damals nicht sichere (1226) *Zosterops abyssinicus* kam ebenso wie (1379) *Spermestes cucullatus* regelmäßig, dazu eine Anzahl großer Früchtefresser bis hinauf zu (425) *Tauraco leucotis.* So kann man sagen, daß die Jahreszeiten sehr deutlich markiert waren.

IV. Einzelne Biotope

a) Das Papyretum

Wir haben für den April die sehr kennzeichnende, vielseitige Bewohnerschaft der Papyruszone behandelt. Da der Papyrus jetzt tief im Wasser stand und keinen trockenen Ufersaum z. B. am Hospital-Kanal freiließ, entfielen die 1967 S. 19 erwähnten *Passeres* bis auf (957) *Acrocephalus gracilirostris.* (744) *Pycnonotus barbatus* flog eifrig in den Papyrus, und hier war vor allem der Standort sehr großer Kolonien von *Textor cucullatus* (siehe 11 C 1312). Die größeren Papyrus-Gäste, besonders auch (386) *Streptopelia semitorquata,* fehlten nicht. Auch (566) *Colius striatus* gesellte sich dazu. Als Besonderheit erschien *Porzana parva* (11 B 229); mit dem Heraustreten von Rallen und Blatthühnchen stand es aber bei dem hohen Wasserstand schlecht. An Reihern zeigten sich im Papyrus (45) *Butorides striatus* und (50) *Ixobrychus minutus;* auch (53) *Scopus umbretta* hielt sich dort auf. Am Abend entfielen dieses Mal die Nachtschwalben, die zum Teil in ihre Brutgebiete zurückgewandert waren, aber sonst bei dem Insektenreichtum auch abseits des Sees den Strich zum Papyrus wohl nicht nötig hatten. Trotzdem hatte das abendliche Vogelleben am Seeufer ein ganz besonderes Gepräge:

Abb. 20.
Francolinus clappertoni sharpii, ♂.
Um das Auge ein nacktes zinnoberrotes Feld, Grundfarbe der Unterseite eine sehr helle Cremefarbe, Seitengefieder mit lebhaft kastanienfarbenen Marken, die sich im Schwarzweißdruck nicht von der schwarzen Musterung hervorheben.

b) Das Seeufer als Schlafplatz

Allabendlich strebten Scharen von (42) *Bubulcus ibis*, Verbände von 2 Dutzend oder auch nur von wenigen, dem Ufer zu, gewiß um große Bäume als Schlafplätze zu besetzen. Kleine Trupps von (65) *Bostrychia hagedash* wechselten mit schallenden Rufen die Baumgruppen, bis sie den richtigen Platz fanden. Alte und junge (36) *Ardea purpurea* fielen einzeln, oder nicht mehr als 2, im Papyrus ein, zuerst noch groß und steil auf dem Grasschirm oder dem Stengel stehend und äugend, dann kleiner werdend und im Niederducken für das Auge verschwindend.

Das Auffallendste war aber der gewaltige Zustrom von Schwalben, und zwar von 17.45 bis 18.25 Uhr. Offenbar verläuft die Schwalbenflut in bestimmten Bahnen. Bei Fahrt auf der Nordstraße sah man keine; erst in Bahar Dar und vor allem im Shimbet-Gebiet traten dichte Massen auf. Gewiß hat sich eine Scharung im Raum der großen Papyreten herausgebildet. Die Schwalben strömten zuerst locker und niedrig, dann mehr in Verbänden und höher, und je weiter die Dämmerung fortschritt, desto ausgeprägter waren die dichten Massierungen. Im tiefen Halbdunkel löste das Glas regelmäßig Riesenschwärme zu einem unruhigen Getüpfel auf, als wären es Insektenmassen. Dann bildeten sich manchmal dichte Bänder, die weithin durch die Luft schwenk-

ten, in rasendem Flug tauchten und sich wieder hoben. Kam der „Schwanz" eines solchen Bandes in die Nähe, so ertönte ein scharfes Sausen. Diese offenbaren Manöver machten den Eindruck einer Panik: Man sah tatsächlich öfters Falken — offensichtlich den kleinen (112) *Falco peregrinus perconfuscus* —, auch im Flug kröpfend, so wie es in der gleichen Lage in Europa *F. subbuteo* tut. R. Kuhk und G. Zink mögen aber recht haben, daß zu diesem auch am Bodensee zu beachtenden Rasen nicht unbedingt ein Schock, etwa durch Falken, gehört, obwohl wir einen etwaigen, vielleicht unauffälligen Auslöser nicht zu sehen brauchen. Immerhin waren diese „Panikflüge" nicht jeden Abend gleich entwickelt. An einem Abend brausten immer wieder „Bänder" von Schwalben hin und her, bald hoch, bald ganz niedrig über dem Papyrus schwenkend. Gerade bei diesen Manövern hört man (in der Nähe) nur das Brausen, keine Rufe. Aber auch die gemächlich noch im Hellen zuströmenden Vögel sind sehr still. Man vernimmt dann und wann das Rauchschwalben-*Wed* oder einen Ruf etwas ähnlich dem der (natürlich fehlenden) Mehlschwalbe.

Es war unmöglich, ein genaueres Bild der Arten zu bekommen. Offenbar war sehr beteiligt (1061) *Hirundo smithii,* etwas weniger (1054) *H. rustica* oder *H. rothschildi,* in einiger Zahl (1066) *Pseudhirundo griseopyga* (dies wohl die erwähnten Rufer). *R. riparia* (11 C 1068), im April ein „Millionengast" am See, war spärlich und konnte der Stimme nach nicht sicher erfaßt werden. (1063) *Cecropis senegalensis* fehlte. Die im Gebiet nicht seltene (1065) *C. abessynica* war nicht zu erkennen.

Hier spielt also in der Ruhezeit der Schwalben (auch europäischer Gäste?) ein entsprechendes Schauspiel wie im September am Bodensee mit *Hirundo rustica* und *R. riparia,* aber sichtlich noch in größerem Maßstab. Eine vergleichbare nächtliche Massierung von *Hirundo rustica,* mit siebenstelliger Zahl, ist für SE-Transvaal im März bekannt (Rudebeck 1955). Hier fiel der Zustrom jeweils aus gleicher Richtung (WSW) auf. Am Hospital Bahar Dar kamen die Schwalben durchweg aus S; an anderen Plätzen konnten wir nicht beobachten. Da Schwalben den Tag über zwar da und dort in der Savanne jagten und im Oktober ja keine Abhängigkeit von Häusern besteht — offenbar alle Schwalben sind Frühjahrsbrüter —, strömen sie anscheinend fächerförmig aus einem sehr weiten Raum zusammen. Bei diesen unerhörten Massen muß die Auswirkung des abendlichen Sammelplatzes wohl sehr weit in das Hinterland reichen.

Da man faktisch die Schlafplätze bei der so schnell hereinbrechenden Dunkelheit nicht besuchen kann, besteht keine Vorstellung von der Bindung an enge Plätze oder von etwaigem Wechsel. Wahrscheinlich nächtigen große Mengen auf der Abagarima-Insel.

Ein weiterer eindrucksvoller Zustrom wird von dem (1371) Gelbschulterwidafink gestellt. Wahrscheinlich sind es nur die ♂♂ von *Coliuspasser macrourus macrocercus,* die bei Hereinbruch der Dämmerung meist nicht einzeln, sondern geschart zu wenigen oder auch einmal zu zehn oder mehr, mit eiligem Hüpf-Flug ganz niedrig in den Papyrus einfliegen. Die große Kolonie von (1312) *Textor cucullatus* scheint sie nicht zum Ausweichen zu veranlassen. Da wir an allen Punkten mit Papyrus diese Zuflüge sahen und die Widas ein ausgedehntes Sumpfhinterland haben, geht es auch hier offenbar um Tausende. Die in ähnlichem Biotop lebende (1369) *Euplectes afra* scheint nicht im Papyrus zu nächtigen; wir sahen keine Abendflüge bis auf einen dichten Schwarm von wohl 70 schwarzgelben ♂♂, also doch wohl diese Art, in der Gumara-Ebene, wo es m. W. keinen Papyrus gibt.

c) Stelzvogel- und Scharben-Kolonie

Herr Dr. Schäuffele hatte 2 Jahre zuvor die dichtbesetzte Inselkolonie Fasilides entdeckt. Wir nahmen sie am 21. Oktober 1967 zum Ziel einer höchst ergiebigen Fahrt. Die 9 (bis 10) dort brütenden Arten sind von Schäuffele und Schüz 1968 und Schüz 1968 behandelt; siehe hier S. 6 bis 8 und Abb. Nr. 4 bis 8 und 15 bis 17.

Abb. 21. Eine Windung des Blauen Nils im Oktober 1967, also bei hohem Wasserstand, wenige Kilometer nach Verlassen der Tana-See-Bucht, mit Gebüsch und Papyrus-Beständen. Hier gibt es noch Nilpferde, *Python reticulatus* haust nicht weit davon im Ufergebüsch, und das am Tana-See-Ausfluß erkannte Vorkommen von *Podica senegalensis* könnte sich auch auf diese Gegend erstrecken.

Ein Besuch am 23. September 1968 auf Fasilides ergab laut Brief von Dr. SCHÄUFFELE eine mindestens dreimal so starke Besetzung als 11 Monate vorher. Das Verhältnis der Arten war dasselbe bis auf die jetzt wesentlich zahlreicheren Löffler; Klaffschnäbel vielleicht 30 Paare. „Die Bäume brachen fast unter der Last der Vögel und ihrer Nester. Im ganzen schätzten wir 4000 bis 5000 Vögel. Auch der Felsen war übervölkert vom Heiligen Ibis; fast kein Platz mehr." — Es ist zu beachten, daß bei unserem Besuch am 21. Oktober 1967 viele vollflügge Junge da waren und sich also möglicherweise ein Teil schon von der Kolonie abgesetzt hatte.

d) Halbinsel Sege

Diese im Westen zwischen den offenen Tana-See und die Bahar-Dar-Bucht ragende Halbinsel ist bis auf offenes Feld- und Weideland nahe dem Gipfel mit dichtem Wald bedeckt. Dieser wirkt weitgehend primär, obwohl die Einwohner da und dort im Schatten der Hochbäume Kaffeesträucher ziehen. Unser Besuch konnte leider nur kurz sein. So sahen wir nicht den von DEGEN festgestellten Trogon (570) *Apaloderma narina*. (822) *Platysteira cyanea* meldete sich seltener als zu erwarten war, wobei die tägliche Periodizität der Gesangsvorträge im Spiel sein mag. Es gab auch andere in einem dichten Baumbestand zu erwartende Arten wie 832, ferner 841 (soweit erkannt), 1011, 1045. Bemerkenswert (894) *Motacilla cinerea* auf dem schmalen, nassen, felsigen Steig zwischen Hochbäumen. DEGEN hat auf Sege eine Anzahl Arten gefunden, die sich bei unserem Kurzbesuch nicht zeigten; siehe die Vorbemerkungen zu den einzelnen Gruppen unter Abschnitt II.

e) Der Garten

Der von Dr. SCHÄUFFELE erst vor 6 Jahren angelegte Garten von etwa 40 x 20 m wirkt durch dreierlei wie eine Sammelstätte für Vögel: Durch reiche Bewässerung, durch Früchte und durch Blüten. In den stets strömenden Bächlein baden sich unentwegt (1435) *Lagonosticta senegalensis*, (1431) *Uraeginthus bengalus*, (1435) *Hypochera ultramarina*, (1379) *Spermestes cucullatus;* der eine Vogel oft mehrmals: Kaum ist er in der Sonne getrocknet, geht es wieder ins Wasser. Aber auch (832) *Terpsiphone viridis* und (1312) *Textor cucullatus* baden. An Früchten übt besonders der Zeitum (die Guave), *Psidium guajava*, mit süßen, apfelsinengroßen Früchten (Myrtacee) eine magische Wirkung aus. (566) *Colius striatus* ist Dauergast, ebenso (574) *Lybius guifsibalito* und (926) *Sylvia atricapilla;* (425) *Tauraco leucotis* erscheint täglich mehrmals. (744) *Pycnonotus barbatus* liebt auch sehr die gehegten Erdbeeren. Die vielerlei Blüten locken vor allem den häufigsten „sunbird" an, (1251) *Nectarinia venusta*, sodann (1263) *N. senegalensis* und, seltener, (1229) *N. tacazze*. (1226) *Zosterops abyssinicus* hat wohl ähnliche Ziele, geht aber auch an Guaven. Am Boden spazieren stets (386) *Streptopelia semitorquata*, viel seltener (388) *S. capicola* (?) und oft (396) *Turtur abyssinicus*. (379) *Columba guinea* zieht das Hausdach vor. (1312) *Textor cucullatus*, (1323) *Othyphantes baglafecht* und (1300) *Passer griseus swainsoni* sind gewöhnlich. Ungemein häufiger Besucher ist (1464) *Crithagra citrinelloides*. In den Eucalyptusbüschen usw. am Zaun singen (1045) *Prinia subflava* und (1032) *Cisticola erythrops;* nicht seltene Gäste sind (1125) *Laniarius aethiopicus*, (1104) *Lanius collaris*, (1188) *Lamprotornis chalybaeus*, (488) *Merops pusillus* und (798) *Melaeornis edolioides*, bisweilen auch (479) *Halcyon chelicuti*. Ausnahmsweise kommen (421) *Centropus monachus* und (501) *Bycanistes brevis;* (630) *Mesopicos goertae* streicht öfters durch den Garten. Im April erschien einmal auch *Cuculus solitarius*, und vor Jahresfrist hatten Dr. SCHÄUFFELE *Bubo lacteus* am Haus.

(Nachtrag: *Centropus monachus* war im Oktober 1968 regelmäßiger Gartengast; Filmaufnahmen von Frau H. HARDE.)

f) Sykomoren (Abb. 23, 24)

Diese Bäume, da und dort in der Savanne zerstreut und oft zu wenigen vereinigt, stellen wahre Burgen mit einer sehr reichen Besetzung dar, um so mehr, als jetzt in der Haupt-Wuchszeit ein reiches Stauden- und Buschwerk den Unterstock bildet; er besteht großenteils aus kaum durchdringbaren dornigen Gewächsen. Von gewissen Nagern abgesehen gibt es eine Unmenge Vögel hier, auch solche, die nicht, wie (630) *Mesopicos goertae*, (619) *Campethera nubica*, (517) *Upupa epops*, (1188) *Lamprotornis chalybaeus* usw. auf Höhlen als Brutstätten angewiesen sind: In Nischen und Höhlen kann auch Wasser stehen und nun z. B. (1431) *Uraeginthus bengalus* zu fröhlichem Badefest anregen. Erwähnt seien die Feigenfresser, alle die Arten, die süße Früchte lieben. Sie waren schon im April beachtenswert. Eine der auffallendsten ist (480) *Treron waalia*. Darüber hinaus müßte man fast alle Busch- und Savannen-Arten anführen (107, 111, 132, 379, 386, 392, 438, 479, 566, 574, 744, 1032, 1045, 1251, 1300, 1323, 1413).

V. Zyklenstand im Oktober

Nicht nistend: Im April brüteten Schwalben. Nun standen die Nester und Nistplätze von damals *(Hirundo smithii, Cecropis abyssinica)* leer, die Schwalben tummelten sich in den Savannen und bildeten riesenhafte Schlafgemeinschaften aus, die es im April nicht gab (IV b). — *Terpsiphone viridis:* Meiste ♂♂ mausern die Bandfedern, offenbar keine Brutzeit. — *Bubulcus ibis* ist nach Gefieder und Verhalten im Ruhezustand. — *Merops pusillus* ist offenbar auch nicht beim Brüten, sondern beim Umherstreichen.

Abb. 22. *Thamnolaea semirufa* in der Bekrönung der Kirche auf dem Berg Jebab Jesus im Oktober. Auf einem anderen Farbbild ist das weiße Abzeichen sichtbar; die Lage beweist *semirufa-* ♂. Über die Bedeutung der Strauß-Eier siehe SCHÜZ (MS, vor dem Druck). — Unklar ist die Bedeutung der stilisierten Vögel. Nach GERSTER kommt über solche Fälle hinaus gerade am Tanasee Vergesellschaftung von Kreuz und Vogel in Prozessionskreuzen und Kaiserkronen vor. Der Begriff der Friedenstaube ist nach brieflicher Auskunft von Herrn Dr. HAMMERSCHMIDT nicht bekannt. Vergleichbare Vogeldarstellungen bildlicher Art gibt es ihm zufolge aber beim Lebensbrunnen und Lebensbaum in den „eusebianischen Kanones" der Evangeliarien. Eine andere Deutung spricht von „Glücksvögeln" (D. DROST 1957). Aus den arabischen Grabkammern kennt man den „Seelenvogel" (SCHILDE 1929). HAMMERSCHMIDT wird recht haben, wenn man an ein rein ornamentales, spielerisches Nachahmen der Naturwelt denken kann, zumal *Columba guinea* oft unter den Kirchdächern nistet (siehe Abschnitt VI).

Gesang. Im Oktober haben nicht gerufen oder gesungen Kuckucke, Wiedehopf, Schwalben. — Im Oktober sangen weniger als im April: Wohl *Terpsiphone viridis*, wohl *Oriolus monacha*. — Im April/Oktober sangen gleichviel *Pycnonotus barbatus, Platysteira cyanea, Acrocephalus gracilirostris, Prinia subflava*, wohl auch *Laniarius aethiopicus*, ferner *Tchagra senegala, Nectarinia venusta*. — Neu für uns waren, und es sangen: *Lybius undatus, Mesopicos goertae, ?Phyllolais pulchella, Cisticola erythrops, Euplectes orix, E. afra, Coliuspasser macrourus macrocercus*. Mindestens die 3 letztgenannten Arten sangen im April nicht. — Im Oktober sangen mehr als im April: *Halcyon chelicuti, Lybius guifsobalito, Pogoniulus chrysoconus*, (vielleicht *Corvus crassirostris), Hypochera ultramarina*.

Rivalenstreit und Balz: *Streptopelia semitorquata — Lybius guifsibalito — (Pinarochroa sordida*, Addis Abeba) — *Laniarius aethiopicus — (Corvus crassirostris*, Suqala) — *Euplectes afra — Coliuspasser macrourus macrocercus — Hypochera ultramarina — Crithagra citrinelloides*. — Nach SCHÄUFFELE macht *Bycanistes brevis* gegen Mitte November Balzflüge.

Copulae: *Gyps africanus* mehrfach, *Cuncuma vocifer* (flüchtig).

Maximale Hodengröße: *Francolinus clappertoni sharpii.*

Nestbau: *Platalea alba — Gyps africanus — Centropus monachus — Nectarinia venusta — Textor cucullatus — Lagonosticta senegala.*

Höhle wird beflogen: *Halcyon chelicuti — Pogoniulus chrysoconus.*

Nest mit Eiern: *Ephippiorhynchus senegalensis — Othyphantes baglafecht — Coliuspasser macrourus macrocercus — Uraeginthus bengalus?*

Futtertragend: *Halcyon chelicuti — Acrocephalus gracilirostris — Prinia subflava* (Addis Abeba)

Nest mit Jungen: *Phalacrocorax lucidus — Ph. africanus — Anhinga rufa — Ardea melanocephala — Egretta intermedia — Anastomus lamelligerus — Threskiornis aethiopicus — Platalea alba — Textor cucullatus.*

Erwachsene oder fast erwachsene Junge: *Phalacrocorax lucidus — Ph. africanus — Ardea melanocephala — Egretta intermedia — N. nycticorax — Threskiornis aethiopicus — Platalea alba — Nettapus auritus — Alopochen aegyptiacus — Lanius collaris — Platysteira cyanea — Textor cucullatus.*

Selbständige Vögel im Jugendkleid: Die eben genannten Stelzvögel, ferner *Ardea purpurea — Falco subbuteo? — Melierax metabates — Stephanibyx melanopterus — (Cursorius temminckii,* Suqala-Steppe) — *Phoeniculus purpureus.*

Mauser alter Vögel unvollendet: *Terpsiphone viridis — Nectarinia tacazze.*

Nest verlassen, nicht mehr brütend: *Hyphanturgus ocularis.*

Ökologische Zusammenhänge: Moreau hat in mehreren Arbeiten (zuletzt 1966) dargetan, daß die Brutzeiten in zweckmäßiger Weise in den Jahreslauf eingepaßt sind; Wasservögel z. B. warten die Vergrößerung der Wasserflächen durch die Regenzeit, die Greifvögel, dabei besonders die Aasfresser, die Trockenzeit (mit verminderter Deckung) ab. Das Brüten der Schwalben in Äthiopien in (oder beim Zuneigegehen) der Trockenzeit, vielleicht gleichzeitiges Brüten der ebenfalls sehr von Insekten abhängenden Kuhreiher (zunächst steht nur fest, daß sie nicht wie andre Stelzvögel im September/Oktober brüten) dürfte auch eine Anpassung sein. Sehr beachtenswert sind die Vergleiche über die Brutzeiten im Querschnitt von Eritrea: Im Dezember/März brüten im Osten bei Winterregen 73 % Arten, im mittleren und westlichen Eritrea (trocken) 9 %; im Juni/September sind die Zahlen im Osten (spärliche Schauer) 7 %, in Mitte und Westen (Regen) 54 %; dann (Oktober/November) fallen in beiden Gebieten die Zahlen beträchtlich (4 %, Schauer nehmen zu — 8,5 %, Trockenzeit beginnt) (Smith 1955).

VI. Vogelschutz

Wir haben 1967 S. 21 einige Bemerkungen über das Verhältnis des Menschen zu den Vögeln im Gebiet gemacht. Frau Dr. M. Schäuffele hat im Oktober 1967 bei mehreren Patienten im Hospital Bahar Dar (mit großem Einzugsgebiet) Umfrage gehalten und bestätigt bekommen, daß Tauben allgemein nicht verfolgt werden. Rein (Band II 1919) hebt (ohne Ortsangaben) hervor, daß eine bronzefarbene Taube, also sicher *Columba guinea*, in Kirchen zu nisten pflegt und „von den Gläubigen als heiliges Tier gefüttert und unbelästigt gelassen wird". (Das „heilig" wird man nicht so genau nehmen müssen.) Nun hat Urban (1967) einen Bericht über Vogelschutz in Äthiopien gegeben. Von der Regel, daß Vögel und Eier nicht genutzt werden, seien zwei Ausnahmen zu machen: Einmal das Sammeln von Strauß-Eiern als symbolischer Schmuck auf Kirchen (siehe hier Abb. 22) und Tukuls, das zu einer ernsten Gefahr für den Bestand der Art geworden ist, und dann das Feilbieten von Wild-Geflügel und auch Wild-Eiern an den Überlandstraßen; es ist verboten, aber doch geübt. Es handelt sich

Abb. 23. Sykomoren-Gruppe, kennzeichnend für das abessinische Hochland. Farbiges Aquarell von Th. v. Heuglin vom 7. 1. 1862 (im Staatl. Museum für Naturkunde in Stuttgart). „... eine Gruppe von uralten Sykomoren, Sabat-Worka, auf einer kleinen Plattform am rechten Ufer des Ataba [Nordgrenze von Semien, Ort Ataba 13.30 N 38.25 E]. Zwischen den dicken, knorrigen Stämmen liegen schwarze Melaphyrblöcke zerstreut, die theils hohlen Feigenbäume recken ihre weiten Äste fast horizontal über den ganzen Platz, der durch das für die Strahlen der Mittagssonne undurchdringliche Laubdach und den benachbarten Fluß angenehme Kühle erhält. Oft hat schon Negus Theodor hier mit seinem Stab gelagert ..." (Heuglin 1874 S. 179). — Merkwürdigerweise bildet Heuglin schon 1869 genau dieselben Sykomoren, jedoch mit grasigem Untergrund, ab; „Sykomorengruppe in Auen" (S. 232). Ebenda S. 149 wird für den 27. 3. 1863 „eine Gruppe von äußerst malerischen, uralten Sykomoren in der Nähe von Gehöften der Auen" (ohne Hinweis auf die Tafel) erwähnt. Offenbar hat sich Heuglin da eine gewisse Freiheit im Heranziehen eines Bildes für die Landschaft Bahr-el-Ghasal (etwa unter 8 N 28½ E) erlaubt, das in Wirklichkeit (wie die Handnotiz am Original bestätigt) ein Jahr vorher etwa 1200 km NE skizziert worden war.

dabei um Hühner, Gänse (sogar *Cyanochen cyanopterus)* und *Agapornis taranta.* Mit dem Vordringen des Verkehrs und der geplanten Verwendung von Booten droht den großartigen Vogelkolonien am Shala-See eine ernste Gefahr, und man muß sich zwar noch nicht jetzt, aber für die Zukunft wohl auch am Tana-See entsprechende Sorgen machen. Schießereien von Ausländern und auch reichen Abessiniern kommen vor; Erbeutungen für Präparation und Vogelhandel sollten wirksam kontrolliert werden. Gesetzliche Maßnahmen bestehen zum Teil oder sind in Aussicht. Entscheidend erscheint uns aber hier wie anderswo die erzieherische Seite, die schwer zu bewältigen sein wird. Wie ausgeführt (hier 1967 S. 20), bildet so wie anderswo die gewaltsame Umgestaltung der Landschaft und vielfach ein ausgesprochener Raubbau die hauptsächliche Bedrohung. — Dr. Schäuffele schreibt im September 1968 dazu: Die Vogeljagd ist seit

3 Jahren fast eingeschlafen, weil absolutes Einfuhrverbot für Jagdmunition besteht und daher keine Patronen mehr zu kaufen sind. Etwa auf dem Schwarzmarkt beschaffte Patronen werden für größere Tiere wie etwa Antilopen verwendet. Er habe noch nie Wildvogel-Eier an den Überlandstraßen angeboten gesehen, wohl aber öfters mit Hand oder Falle erbeutete Frankoline, Perlhühner und Gänse, vor allem Nilgänse.

VII. Schluß

Zusammenfassend seien für das südöstliche Gebiet des Tana-Sees für den Oktober folgende Punkte herausgehoben:

1. Das Artenbild des Zuges ist in mancher Hinsicht anders als im April (III).
2. Gewaltige Massen von Schwalben — die im April ihre Brutzeit hatten und nicht konzentriert waren — nehmen im Papyretum Nachtquartier (IV b).
3. Infolge hohen Wasserstandes und Ausfalls von offener Fläche an Seeufer und Flußbett fehlten vor allem gewisse Limikolen. Vögel des trockenen Landes waren im feuchten Oktober eingeengt und versetzt gegenüber April (III).
4. Viele afrikanische Arten, die im April nur umherstrichen, brüten nun (V). Andere Afrikaner bewegen sich aber auch im Oktober.
5. Sehr auffallend (Prachtkleid der ♂♂) und eifrig im Brüten zeigen sich die Weberverwandten (S. 23 ff.; V).
6. Eine reiche Kolonie von 9 Arten Stelzvögeln und Scharben wurde besucht, mit großem Anteil *Egretta intermedia* (II C 38, IVc). Andernorts bemerkenswert: Horstbelegungen von *Eppippiorhynchus senegalensis* (II C 60) und *Gyps africanus* (II C 107).
7. Verbreitungshinweise (II), die unsere bisherige Kenntnis erweitern: (59) Brut von *Anastomus lamelligerus* — (340 a) *Larus argentatus cachinnans* oder *L. a. michahellesi* als Rupfung — (1171) *Corvus ruficollis* bei Bahar Dar — (1337) Nestfunde von *Hyphanturgus ocularis* — (1412) Fast sicheres Beobachten und Verhören von *Lagonosticta rhodopareia.*

Bedankung

An dieser Arbeit haben Anteil: die im Eingang genannten Gastgeber in Äthiopien — die Gesellschaft der Freunde und Mitarbeiter des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart, die eine wesentliche Reisebeihilfe gewährte — Herrn H. E. Wolters, Zoologisches Museum Alexander Koenig in Bonn, der in einer Reihe von systematischen Fragen beriet. — Ferner gaben sachkundigen Rat: Herr C. W. Benson, Cambridge, England — Dr. F. Goethe, Vogelwarte Helgoland — Dr. E. Hammerschmidt, Universität Saarbrücken — Dr. R. Kuhk, Vogelwarte Radolfzell — Botschafter Dr. Kurt Müller, Addis Abeba — Dr. J. Nicolai, Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie Seewiesen — Prof. Dr. G. Niethammer, Museum Koenig in Bonn — Prof. Dr. L. A. Portenko mit den Kollegen B. Stegmann und K. A. Judin, Akademie der Wissenschaften in Leningrad — Dr. E. K. Urban, Haile-Sellasie-I-Universität Addis Abeba — Dr. G. Zink, Vogelwarte Radolfzell.

Die durch Einschiebungen in den Fahnen noch mitverwertete Reise von Herrn Dr. K. W. Harde ist durch die Stiftung Volkswagenwerk ermöglicht worden.

Schrifttum

(Gültig auch für Schäuffele & Schüz 1968)

Abs, M. (1961): Beobachtungen an afrikanischen Webervögeln *(Ploceidae).* Festschrift H. J. Abs, Köln.

Archer, G., & E. M. Gooman (1961): The Birds of British Somaliland and the Gulf of Aden, Band IV. Edinburgh & London. S. 1377—1382.

Bannerman, C. A. (1948): The Birds of Tropical West Africa. Volume six. London, 364 S.

Bauer, K., & F. Spitzenberger (o. J., 1967): Vogelparadiese der Welt. — Frankfurt a. M. u. Innsbruck.

Beals, E. W. (1966): Sight Additions to the Avifaunal List of Ethiopia. — J. East Afr. Natur. Hist. Soc. and National Mus. 25 (112), S. 227—229.

Benson, C. W., & E. Schüz (1967): The African Finfoot in Ethiopia. — Bull. Brit. Orn. Club 87, S. 149—150.

Berthold, P. (1967): Über Haftfarben bei Vögeln: Rostfärbung durch Eisenoxyd beim Bartgeier und bei anderen Arten. — Zool. Jb. Syst. 93, S. 507—595.

Bini, G. (1938): La Fauna del bacino del Lago Tana. — Rass. Faun. 5, S. 35—57.

Blair, C. M. G. (1961): Hybridization of *Corvus albus* and *C. edithae* in Ethiopia. — Ibis 103 a, S. 499—502.

Abb. 24. Sykomore an der Straße von Bahar Dar nach Gondar nahe der Gumara-Ebene im Oktober 1967. Um diese Zeit sind manche der Sykomoren, die sonst eine dichtgeschlossene Burg bilden, nur schwach belaubt. Sie haben aber dann Früchte, die zahlreiche Vögel wie z. B. die Fruchttaube *Treron waalia* anlocken. Von einer horstartigen Verdickung im Wipfel flog ein Sattelstorch ab.

Blanford, W. T. (1870): Observations on the Geology and Zoology of Abyssinia . . . 1867—68. London, 487 S.

Boetticher, H. v. (1952): Die Widahvögel und Witwen. — Die Neue Brehm-Bücherei Heft 63. 88 S. Leipzig.

Boswall, J. H. R., & M. E. W. North (1967): A Discography of Bird Sound from the Ethiopian Zoogeographical Region. — Ibis 109, S. 521—533.

Bowen, W., N. Gardiner, B. J. Harris, J. D. Thomas (1962): Communal Nesting of *Phalacrocorax africanus, Bubulcus ibis,* and *Anhinga rufa* in Southern Ghana. — Ibis 104, S. 246—247.

Broberg, L. (1964): Swedish Bird-Ringing in Ethiopia. — The Ring 39, S. 27.

— (1967): A Long-Toed Stint *Calidris subminuta* in Ethiopia. — Ibis 109, S. 440.

Brown, L. (1965): Ethiopian Episode. London.

Cheesman, R. E. (1936): Lake Tana and the Blue Nile. London. 400 S.

Cheesman, R. E. (& W. W. Sclater) (1935/36): On a Collection of Birds from North-western Abyssinia. — Ibis S. 151—191, 297—329, 594—622; 163—199.

Crauford, R. Q. (1966): Notes on the ecology of the Cattle Egret at Rokupr, Sierra Leone. — Ibis 108, S. 411—418.

Crook, J. H. (1960): The nest form and construction of certain West African weaver birds. — Ibis 102, S. 1—25.

— (1963 a): Field experiments on the nest construction and repair behaviour of certain weaver birds. — Proc. Zool. Soc. London 142, S. 217—255.

— (1963 b): A comparative analysis of nest structure in the weaver birds *(Ploceinae).* — Ibis 105, S. 238—262.

Cufodontis, G. (1951): Wilhelm Georg Schimper, ein Pionier der botanischen Erforschung Äthiopiens. — Phyton 3, S. 84—89.
Degen siehe Ogilvie-Grant & Reid (1904).
Drost, D. (1957): Tönerne Dachaufsätze in Afrika. — Jb. Mus. Völkerkunde. Leipzig 15, S. 83—105.
Dementjev, G. P., & N. A. Gladkov (1951): Ptizy Sowjetskogo Sojuza. Band 3. Moskau.
Erlanger, C. Frhr. v. (1898): Beiträge zur Avifauna Tunesiens (1). — J. Orn. 46, S. 377—497 (S. 463).
Friedmann, H. (1930, 1937): Birds collected by the Childs Frick Expedition to Ethiopia and Kenya Colony. — Smiths. Inst. Bull. 153, 2 Bände, Washington.
Fuertes, L. A., & W. H. Osgood (1936): Artist and Naturalist in Ethiopia. New York.
Gajdács, M. (1954): Ornithological notes from Abessinia. — Aquila 55—58, S. 262, 306.
— (1964): Flamingo-plague in Abessinia. — Aquila 69—70, S. 279.
Gajdács, M., & A. Keve (1968): Beiträge zur Vogelfauna des mittleren Äthiopien. — Stuttgarter Beitr. zur Naturkunde 182.
Gerster, G. (1968): Kirchen im Fels. Stuttgart.
Goethe, F. (1969, in Vorbereitung): (Betr. *Larus argentatus heuglini.*)
Hammerschmidt, E. (1967): Äthiopien, Christliches Reich zwischen Gestern und Morgen. Wiesbaden.
Heuglin, Th. (1857): Reisen in Nord-Ost-Afrika, Tagebuch . . . 1852 bis 1853. Gotha.
— (1869): Reise in das Gebiet des Weißen Nil und seine westlichen Zuflüsse in den Jahren 1862—1864. Leipzig & Heidelberg.
— (1869/73): Ornithologie Nordost-Afrikas. 2 Bände. Cassel.
— (1874): Reise nach Abessinien . . . Gera.
Immelmann, K. (1967 a): Schlüsselreize für die Nistplatzwahl afrikanischer Weber (Ploceidae). — Natur und Museum 97, S. 89—95.
— (1967 b): Verhaltensökologische Studien an afrikanischen und australischen Estrildiden. — Zool. Jb. Syst. 94, S. 609—686.
Kleinschmidt, O. (1898): Tafel X und XI in v. Erlanger, siehe dort.
— (1906): Beiträge zur Vogelfauna Nordostafrikas. — J. Orn. 54, S. 78—99 (Tafeln).
Kroneisl-Rucner, R. (1952): Beitrag zur Kenntnis der Systematik der adriatischen Möwen. *Larus argentatus.* Larus 4/5, S. 131—148.
Long, C. R. (1962): The Lesser Black-backed Gull *Larus fuscus* in Nyasaland. — Ostrich 33, S. 52.
Lynes, H. (1925): On the Birds of North and Central Darfur. Part V. — Ibis S. 541—590.
Mackworth-Praed, C. W. (1922): A short systematik review of the African Francolins. — Ibis S. 105—136.
Mackworth-Praed, C. W., & C. H. B. Grant (1937, 1938): Systematic Notes on East African Birds, Part XVI, Ibis S. 874—877, Part XVIII, Ibis S. 333—335.
— (1952, 1955): Birds of Eastern and North Eastern Africa. 2 Bände. London.
Milstein, P. le S. (1967): Affinity of *Turdus litsitsirupa.* — Bull. Brit. Orn. Club 88, S. 86.
Moltoni, E. (1940): Raccolte Ornitologiche nella Regione del Lago Tana. — R. Accad. d'Italia, Centro Studi per l'Africa Orientale Italiana, Vol. Quarto. Rom, 143 S.
Morandini, G. (1940): Missione di Studio al Lago Tana. Vol. Terzo, Ricerche Limnologiche, Parte Prima, Geografia Fisica. — R. Accad. d'Italia, 1940.
Moreau, R. E. (1950): The Breeding Seasons of African Birds. 1: Land Birds. — Ibis 92, S. 223—267.
— (1960): Conspectus and Classification of the Ploceine Weaver-Birds. — Ibis 102, S. 298—321, 443—471 (S. 445).
— (1966): The Bird Faunas of Africa and its Islands. New York. 424 S.
— (1967): *Zosterops*, African and Indian Ocean Taxa, in: (J. L. Peters &) R. A. Paynter, Check-List of Birds of the World, Vol. XII, S. 326—337. Cambridge, Mass.
Neumann, O. (1904, 1905): Vögel von Shoa und Süd-Äthiopien. — J. Orn. 52, S. 410; 53, S. 184.
Nicolai, J. (1964): Der Brutparasitismus der Viduinae als ethologisches Problem. — Z. Tierpsychol. 21, S. 129—204.
— (o. J. [1966]): Prachtfinken. Kosmos-Schallplatte 75-0932. 5. Stuttgart.
— (1967): Rassen- und Artbildung in der Viduinengattung *Hypochera* [betr. auch *Lagonosticta*]. — J. Orn. 108, S. 309—319.
Norden, H. (o. J.): Durch Abessinien und Erythräa. Berlin.
North, M. E. W. (o. J. [1958]): Voices of African Birds (Schallplatte). Ithaca, N. Y.
— (1962): Vocal aflinities of *Corvus corax edithae*, "Dwarf Raven" or "Somali-Crow". — Ibis 104, S. 231.
North, M. E. W., & D. S. McChesney (o. J. [1964]): More Voices of African Birds (Schallplatte). Ithaca, N. Y.
Ogilvie-Grant, W. R. (1893): Catalogue of the Game Birds in . . . British Museum. Band 22 des Catalogue . . . London.
Ogilvie-Grant, W. R., & R. J. Reid (1904): On the Birds collected during a recent expedition through Somali-Land an Abyssinia to Lake Tsana (Field-Notes: E. Degen). — Ibis S. 250—280.
Peters, J. L. (1945, 1955): Check-List of Birds of the World V, Cambridge, Mass.
Rava, M. (1913): Al Lago Tana. Rom.

Abb. 25. Der Kratersee des Suqala südlich Addis Abeba, 3000 (Umrandung 3200) m hoch, mit *Podiceps ruficollis, Oxyura maccoa, Anas undulata* und *Fulica cristata.* An den Hängen u. a. *Corvus crassirostris* und *Nectarinia famosa* (29. Oktober 1967).

REIN, G. K. (1919): Abessinien, eine Landeskunde. Band II. Berlin.

RUDEBECK, G. (1955): Some observations on a Roost of European Swallows and other Birds in the South-eastern Transvaal. — Ibis 97, S. 572—580.

SANDER, E. (1928): Das Hochland von Abessinien, Habesch. Heidelberg, 64 S.

SAUER, ELEONORE (1959, Bericht von Vortrag 1958): Über den Nestbau des südwestafrikanischen Maskenwebers *Ploceus velatus.* — J. Orn. 100, S. 250.

SCHÄUFFELE, F., & E. SCHÜZ (1968): Eine Stelzvogel- und Scharben-Kolonie im Tanasee. — J. Orn. 109, S. 232—234.

SCHILDE, W. (1929): Ost-westliche Kulturbeziehungen im Sudan. In memoriam Karl Weule, herausg. von O. RECHE. Leipzig. S. 149—178.

SCHUSTER, L. (1926): Beiträge zur Verbreitung und Biologie der Vögel Deutsch-Ostafrikas. — J. Orn. 74, S. 138—167, 521—541, 709—742.

SCHÜZ, E. (1957): Das „Occipitalgesicht" bei Sperlingskäuzen *(Glaucidium).* Vogelwarte 19, S. 138—140.

— (1966): Über Paläarkten in Äthiopien im April. — Vogelwarte 23, S. 285—289.

— (1967): Ornithologischer April-Besuch in Äthiopien, besonders am Tanasee. — Stuttgarter Beitr. zur Naturkunde 171, 22 S.

— (1968): Eine neue Vogelkolonie am Tanasee in Äthiopien. — Kosmos 64, S. 368—369.

— siehe SCHÄUFFELE.

SCHÜZ, E., & J. ZWERNEMANN (1968): Das Rätsel um den Typus-Fundort von *Turdus (Zoothera) piaggiae.* Mit Anmerkungen zu den Reisen von Carlo Piaggia (1827 bis 1882). — Bonner Zool. Beitr. 19, S. 215—224.

Sclater, W. L. (1938): The Birds of Kenya Colony and the Uganda Protectorate by Sir Frederick John Jackson. Band I. London.
Sibley, F. C. (1962): The Yellow-billed Egret *Mesophoyx intermedius* in Nigeria. — Ibis 104, S. 250.
Smith, K. D. (1955): The Winter Breeding Season of Land-Birds in Eastern Eritrea. — Ibis 97, S. 480—507.
— (1957): An annotated Check List of the Birds of Eritrea. — Ibis 99, S. 1—26, 307—337.
— (1960): The Passage of Palearctic Migrants through Eritrea. — Ibis 102, S. 536—544.
Stegmann, B. (1934): Über die Formen der großen Möwen („subgenus *Larus*") und ihre gegenseitigen Beziehungen. — J. Orn. 82, S. 340—380.
Toschi, A. (1959): Contributo alla Ornitofauna d'Etiopia I. — Ricerche di Zool. Appl. alla Caccia, Suppl., 2 Nr. 11, S. 301—412.
Traylor, M. A. (1966): Relationships in the Combassous (Subgenus *Hypochera*). — Proc. Second Pan. Afr. Orn. Congr. 1964, Ostrich Suppl. 6, S. 57—74.
Urban, E. K. (1967): Bird Protection in Ethiopia. — Intern. Counc. Bird Pres. X Bull., S. 157—164.
Vaurie, Ch. (1954): Systematic Notes on Palearctic Birds, No. 5, *Corvidae*. — Amer. Mus. Novit. 1668, 23 S.
— (1961 a): Ebenso No. 44, Falconidae, The Genus *Falco* (Part 1, *Falco peregrinus* and *F. peregrinoides*). — Ebenda 2035, 19 S.
— (1961 b): Ebenso No. 45, Part 2. — Ebenda 2038. 24 S.
Vincent, A. W. (1949): On the breedings habits of some African birds. — Ibis 91, S. 483—507 (491/2).
Voous, K. H. (1965): Summer records of *Larus fuscus* in Mombasa, Kenya. — Ardea 53, S. 83.
White, C. M. N. (1948): The African Plain-backed Pipits — a case of sibbling species. — Ibis 90, S. 547—553.
Williams, J. G. (1966): A new cormorant from Uganda. — Bull. Brit. Orn. Cl. 86, S. 48—50.
Wolters, H. E. (1960): Zur Systematik der Atlasfinken *(Hypochera)*. — Bonner Zool. Beitr. 11, S. 19—25.
— (1962): Taxonomische Bemerkungen über *Lagonosticta rubricata* und *L. rhodopareia*. — J. Orn. 103, S. 495—496.
— (1963): What is *Lagonosticta rhodopareia* Heuglin 1868? — Ostrich 34, S. 178—179.

(Weitere Literatur siehe Schüz 1967 und Schüz & Zwernemann 1968)

Seitenhinweise auf die Gattungen

Accipiter 9
Acrocephalus 2, 17, 30, 35, 36
Actophilornis 12, 29
Afribyx 12
Agapornis 14, 37
Alcedo 14
Alopochen 8, 36, 38
Alseonax 16
Amandava 20
Anaplectes 25
Anas 2, 8, 41
Anastomus 7, 17, 33, 36
Anhinga 6, 11, 29, 36
Anomalospiza 20
Anthus 2, 4, 6, 15, 28
Apaloderma 14, 33
Aplopelia 12
Apus 2, 15
Aquila 10
Ardea 5, 6, 13, 31, 36
Ardeola 7
Asio 2
Aythya 8

Balearica 12
Batis 16
Bostrychia 6, 8, 31
Bradornis 16
Bradypterus 16
Bubo 14, 34
Bubulcus 6, 31, 34, 36
Bucorvus 14
Bugeranus 11
Buphagus 19
Burhinus 12, 29
Buteo 10
Butorides 7, 30
Bycanistes 14, 34, 35

Calandrella 15, 30
Calidris 2
Camaroptera 17
Campephaga 18
Campethera 15, 34
Caprimulgus 14, 29
Cecropis 18, 34
Centropus 13, 34, 36
Ceryle 14
Charadrius 2, 12
Chlidonias 2, 4
Chloropeta 16
Chrysococcyx 13
Ciconia 2, 6
Cinnyriciclus 20, 29
Circaetus 9
Circus 2, 3
Cisticola 16, 17, 34, 35
Clamator 5, 13, 30
Colius 14, 30, 34
Coliuspasser 20, 26, 30, 32, 35, 36
Columba 12, 29, 34, 36
Coracias 14, 29
Corvus 18, 19, 35, 41
Corythornis 14
Cossypha 17
Coturnix 2, 11, 29
Crex 2
Crinifer 13
Crithagra 20, 28, 34, 35
Cuculus 4, 13, 34
Cuncuma 10, 36
Cursorius 12, 36
Cyanochen 8, 37

Dendropicos 14
Dendrocygna 8
Dicrurus 18
Dinemellia 20
Dioptrornis 16
Dissoura 7
Dryoscopus 18

Egretta 6, 9, 13, 15, 29, 36
Elanus 9
Emberiza 2, 28
Ephippiorhynchus 7, 19, 36
Eremialector 12
Eremomela 16
Eremopterix 15
Estrilda 20
Euplectes 20, 26, 30, 32, 35

Falco 2, 5, 9, 10, 32, 36
Francolinus 11, 31, 36, 38
Fringillaria 20
Fulica 11, 29, 41

Galachrysia 12
Gallinago 2, 12, 29
Gallinula 11, 29
Gelochelidon 2
Glareola 12
Grus 3
Gyps 9, 30, 36

Halcyon 14, 29, 34, 35, 36
Heliolais 16
Himantopus 5
Hippolais 2
Hirundo 5, 18, 32, 34
Hoplopterus 12
Hyphanturgus 24, 36
Hypochera 28, 34, 35

Ibis 6, 8
Ipophilus 14
Ispidina 29
Ixobrychus 5, 30

Lagonosticta 16, 27, 28, 30, 34, 36
Lamprospreo 19
Lamprotornis 19, 34
Laniarius 18, 34, 35
Lanius 5, 18, 34, 36
Larus 3, 4, 7, 28
Leptoptilos 8
Limnocorax 11
Limosa 2
Lissotis 12
Lophoaetus 10, 30
Luscinia 2, 5
Lybius 14, 15, 34, 35
Lymnocryptes 2

Macrodipteryx 14, 29
Macronyx 15
Malaconotus 18
Megaceryle 14
Melaeornis 16, 30, 34
Melierax 10, 36
Merops 2, 4, 14, 29, 34
Mesopicos 15, 34, 35
Micronisus 10
Milvus 10
Monticola 2, 16
Motacilla 4, 15, 28, 33
Muscicapa 2

Necrosyrtes 10
Nectarinia 19, 20, 22, 23, 34, 35 36, 41
Neophron 10
Nettapus 8, 36
Nilaus 18
Numenius 2
Numida 11, 38
Nycticorax 7, 11, 36

Oena 13
Oenanthe 2, 4, 5, 16, 28, 29
Onychognathus 19, 29
Oriolus 18, 35
Ortygospiza 20, 29
Ortyxelos 12, 29
Othyphantes 20, 24, 34, 36
Otus 2
Oxyura 8, 41

Pandion 3
Parisoma 16
Parus 18
Passer 22, 24, 34
Pelecanus 6
Phalacrocorax 6, 9, 11, 27, 29, 36
Philomachus 2
Phoeniconaias 8
Phoenicopterus 8
Phoeniculus 14, 36
Phoenicurus 2
Phyllolais 17, 35
Phylloscopus 2, 5, 16
Pinarochroa 17, 35
Platalea 8, 29, 33, 36
Platysteira 16, 33, 35, 36
Plecopterus 8
Plegadis 5
Plocepasser 20, 22
Podica 12, 29, 33
Podiceps 6, 29, 41
Pogoniulus 15, 35, 36
Polemaetus 10
Porzana 5, 28, 30
Prinia 17, 34, 35, 36
Pseudhirundo 18, 32
Pycnonotus 16, 18, 28, 30, 34, 35
Pytilia 23

Rallus 11
Riparia 5, 18, 28, 32
Rougetius 11

Sagittarius 9
Salpornis 19
Sarcidiornis 8
Saxicola 5
Scopus 7, 30
Serinus 20
Spermestes 26, 30, 34
Steganura 20, 28, 30
Stephanibyx 36
Streptopelia 12, 13, 30, 34, 35
Struthio 36
Sylvia 5, 34
Sylvietta 16

Tauraco 13, 30, 34
Tchagra 18, 35
Terathopius 10
Terpsiphone 16, 34, 35, 36
Textor 22, 30, 32, 34, 36
Thamnolaea 17, 35
Threskiornis 8, 9, 27, 33, 36
Tockus 14
Torgos 10
Treron 13, 34
Trigonoceps 9
Tringa 2, 3
Turdoides 16
Turdus 16
Turtur 13, 34
Tyto 14

Upupa 14, 34
Uraeginthus 25, 28, 34, 36

Vidua 20, 28, 30

Zosterops 19, 30, 34